

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 55 (1982)

**Artikel:** Das ältere St. Ursenspiel  
**Autor:** Kully, Elisabeth  
**Kapitel:** II: Edition  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-324806>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## II. EDITION

Im jar .1539. do hatt ein Erfame burgerfchafft  
in der loblichen ftatt Solothurn gspilt ein war-  
haffte hÿftorien (gſchicht) / von dem heiligen gotts  
fründt / vnd Martÿrer S. VRSO. mit ſampt  
ſiner gſelſchafft / als her noch volgett

### Herolt

Ms. 3

Edlen / veſten / frommen / wÿſen /  
Mit was eeren ichs ſol brÿſen /  
Geiſtlich / weltlich / jung vnd altt  
Sÿ eüch entbotten manigfalt  
5 Jr ſÿent von ſtetten oder landt  
Frömd heimſch bekant old vnbekant  
So merckent was ich ſagen will  
Warum angeſehen ſÿ diß ſpill  
Allein zû lob gott vnſerem herren  
10 Maria der vil reinen zû eeren  
Sant Vrſen / vnd ſin gſellen allen  
Denen welle diſes ſpill gfallen  
Die dan hie all gemartteret ſindt  
Als man das clarlich gſchriben findt  
15 Ouch wie ſÿ komen ſindt ins land  
Das werdend ir wol hören zhand.  
Nach Chriſti geburtt zweÿ hundert jor  
Vnd acht vnd achtzig zelt für war  
Regiert zû Rom ein gwaltiger heer  
20 Nach Chriſten blütt in dürtet ſeer  
Sin nam was Diocletian  
Vill rich im warent vnderthan  
Sin gſell Maximianus hieß  
Sÿ thetten gott groß wider drieß

---

c gſchicht üdZ

2 brÿſen: ‚preiſen‘

6 old: ‚oder‘

21 Diocletian: *C. Valerius Diocletianus*, röm. Kaiſer 284–305.

23 Maximianus: *Maximianus Herculeus*, Mitregent Diokletians 286–305.

24 wider drieß: ‚Verdruss, Ärger‘.

25 Wan sÿ vervolgtten Christen namen Ms. 4  
 Im gantzen land wo sÿß ankamen  
 Mit fürr vnd wasser vnd anderen pin  
 Meng Christen man wardt grichttet hin  
 Verſchont ward weder frowen noch man  
 30 Jung vnd alt es müßt als dran  
 Wer den namen Christe Bekant  
 Der ward gestrofft mit thodt zehant  
 Nun merckent wÿtter wie es gieng  
 35 In gallia sich ein krieg anfieng  
 Ein folck das fiell von Römern ab  
 Verachtet jren gwalt vnd ſtab  
 Der keiſer Dioclecian  
 Vnd Sin mit gſell Maximian  
 Die ſantten Brieff in alle Rich  
 40 Das man jnen ſante ſchnellenklich  
 Der aller ſterckſten kriegs lütten  
 Nach dem die brieff werent bedütten  
 Als bald das volck jr brieff vernam  
 Gen Rom ein groſe menge kam  
 45 In welchem huff die ſterckſten waren  
 Sant Mauritz mit ſinen ſcharren  
 Ein gantz Legion vſſerkoren  
 Die warent in Egipten Erboren  
 Wol vß Thebea der Schönen Statt Ms. 5  
 50 Die hundert Starcker thoren hatt  
 Bÿ welchen was der her Sant Vrß  
 Mit ſiner Ritterlichen Burß  
 Die zugen gen Jeruſalem hin  
 Zum Christen glüben stünt ir sÿn  
 55 Vom Biſchoff wurden sÿ bekertt  
 Vnd Christenlichen glauben glertt  
 Der Biſchoff Zabdo thouff sÿ schon  
 Hiemitt sÿ füren bald darvon  
 Als bald Sÿ nun gen Rom ſindt gangen

---

30 es üdZ

42 bedütten: ‚ausgelegt, erklärt‘ (Id. 13, 2102f).

49/50 Thebea. . . : das hunderttorige Theben, alte Hauptstadt Oberägyptens, wichtiges religiöses Zentrum, heute Luxor und Karnak.

52 Burß: ‚Genossenschaft‘, eig. Leute, die auf gemeinsame Kosten (bursa) leben, dann Kameradschaft, Kameraden (vgl. Id. 4, 1601ff.).

57 Zabdo = Zabdas: Bischof von Jerusalem 298, Todesjahr unbekannt (Series Episcoporum ecclesiae catholicae . . . S. 452).

60 Vom Bapft findt ſy gar woll enpfangen  
 Der ſtarckt ſy in dem helgen glouben  
 Er lernt ſy Chriſten nit berüben  
 Den herren gott vor Ougen han  
 Nach dem Sindt ſy zûm keiſer kon  
 65 Mit freüden hieß er Sÿ wilkomen  
 Die veſten Ritter vnd frommen  
 Mit diſem volck brach vff zû hand  
 Der keiſer Maximian vom land  
 Von Rom zoch er mit aller macht  
 70 Kein Rûw hatt er im tag noch znacht  
 Biß im der berg Sant Bernhard gnantt  
 Mit ſtigen ward gar woll bekantt  
 Vom Berg hin zog er vff die Sÿtt  
 Do Marttenach das ſtettly litt  
 75 Das Octoturem heißt mit Namen  
 Do Selbſt der Römisch Züg kam zamen  
 Am Selben Ortt der keyſer Brieffen ließ  
 Das kriegßfolck denen Er verhieß  
 Mit ſchönen wortten Richen lon  
 80 So ſy im werendt vnderthon  
 Zeffroffen Sÿne groſſe fyndt  
 Die von den Römern gfallen ſindt  
 Faſt bald darnach hieß er vmſchlan  
 Ein ſcharpff Mandatt ließ er vßgan  
 85 Das yederman noch Sÿnem Bott  
 Den Götteren opffer bringen Sott  
 Vnd welcher dem wölt wider ſtreben  
 Verloren Solt er han Sÿn leben  
 Aber die veſt thebaiſch Ritterſchafft  
 90 Jn welcher was die gottes Krafft  
 Verachtett gar des Keyſers bott  
 Die wil es gſtarcks was wider Gott

Ms. 6

92 gſtarcks: *besser wäre wohl gtracks*

61 helgen = heiligen.

71 Sant Bernhard: *der Grosse St. Bernhard zw. Italien und der Schweiz, der antike Mons Penninus.*

74 Marttenach: *dt. Name der Ortschaft Martigny im Unterwallis.*

75 Octoturem = Octodurum: *lat. Name von Martigny.*

76 Züg < ziuc, *stm.*: ‚gerüstete Kriegerschar, Reiterei‘.

77 Brieffen: *wohl eher < berufen: ‚...öffentlich ausrufen, herbeirufen, kommen lassen‘ (Id. 6, 707f.) als < prüfen, das im Id. (5, 509) als wenig volkstümliche Form kaum Belege aufweist.*

83 vmſchlan: ‚anschlagen‘. 85 Bott: ‚Gebot‘.

95 Des festags wolttend Sÿ nit wartten  
 Gen Augaunum zû / Sÿ hin kartten  
 Das heist jetzdan zû Santt Mauritz  
 Am wasser Rotten litt der sÿtzt  
 Den Keiser Sölcher Märr Verdroß Ms. 7  
 Die besten kriegblütt er vß schoß  
 Befalch in jlents noch zû ziechen  
 100 Da mit jr keiner möcht entfliehen  
 Zû Opfferen Solttend die Sÿ Nötten  
 Oder all samptt darum erthöden  
 Aber Sant Mauritz mit sinen gsellen  
 Vill Ee den thott jn thetten erwöllen  
 105 Als bald erhüb sich groosse nott  
 Man schlüg die fromen Ritter zthott  
 Vill aber vß der helgen Rott  
 Jn andere landt schicket gott  
 Die kamen von der schlacht darvon  
 110 Gen Cölnn kam die Burß Gereon  
 Sand Casius vnd Sant florentin  
 Gen veron kamen an den Rÿn  
 Zû Halûw Sindt ouch ettlich bliben  
 Wie ich das heitter findt geschriben  
 115 Sant felix kam selb dritt daruon  
 Zürich jn ward der martter kron

- 
- 94 Agaunum: *lat. Name des heutigen St. Moritz (St. Maurice) im Unterwallis.*  
 96 Rotten: *im Oberwallis noch heute gebräuchliche dt. Form des Flussnamens Rhône (lat. Rhodanus (vgl. A. Bach: Dt. Namenskunde 2, 708,2).*  
 98 vß schoß: ‚wählte aus‘ (Id. 8, 1400f).  
 101 Nötten: ‚nötigen, zwingen‘.  
 110 Gereon: *Offizier der thebäischen Legion, der nach der Legende zusammen mit 318 Genossen in Köln das Martyrium erlitt. Die Hinrichtung des Gereon soll an der Stelle des sog. Mordhofes, wo heute die St. Gereonskirche steht, ausgeführt worden sein (vgl. u. a. HL 1, 440).*  
 111 Casius, florentin: *Cassius und Florentius gehörten der Kohorte des Gereon an und wurden in Bonn am Rhein enthauptet.*  
 112 veron: *lat. Name von Bonn.*  
 113 Halûw: *(Unter-)Hallau im Klettgau, Kt. Schaffhausen. Der Ort «besitzt eine sehr alte Kirche, die dem hl. Mauritius geweiht war, dessen Reliquien dort verehrt wurden. Das Dorf wurde dadurch zu einem besuchten Wallfahrtsort, besonders nachdem die dortige Kirche von Papst Julius II. 1506 ein Ablassprivileg erhalten hatte. 1491 wurde eine zweite Kirche auf dem Berg hinter dem Dorf gebaut, in die 1508 der Mauritiusaltar aus der Dorfkirche übertragen wurde.» HBLS 4,57f. Der Ort fehlt bei Cleus, AASS 46, 394–397.*  
 114 heitter: ‚klar, deutlich‘.  
 115 Sant felix: *floh nach der Legende mit seiner Schwester Regula und ihrem Diener Exuperantius über die Alpen nach Zürich, als die thebäische Legion im Wallis niedergemetzelt wurde. Nach verschiedenen Martern (mit Ruten geschlagen, in siedendes Öl*

Auentor vnd Octavius  
 Hand zů Taurin ir greptnuß  
 Noch was ein helger hüff vorhand  
 120 Der zog herin in dife land  
 Das was Santt Vrß / vnd Sant Victor Ms. 8  
 Deren fechs vnd fechfig was für war  
 Die kamen in diß landfchafft gangen  
 Gen Solothurn stünd ir verlangen  
 125 Do stünd ein schloß was treffenlichen alt  
 Das was ouch in der Römer gwalt  
 Als nun der Keiser des ward gwar  
 Sim vogt dem Schickt er brieffe har  
 Zů fachen dife helgen Mann  
 130 Wo er Sÿ mochte komen An  
 Mit lieb oder pin Sÿ darzů zwingen  
 Den götteren [g..] jro opffer zbringen  
 Das ist nun alles hie geschechen  
 Wie ir in dem spil werdent sechen  
 135 Darzů vnß gott sin gnad well senden  
 Jn sinem lob glücklich zů enden.

Hie Redt der Keyßer  
 Mitt allem kriegs volck

Die wil wir hand vill arbeit erlitten  
 Ee wir die berg hand über ritten  
 Vnd kon sind har mit groffer mü  
 140 So lüg ein jeder was er thů  
 Dan vnser fyendt sindt nit ver  
 Die hand sich grüft zůr gegen wer  
 Des halb du kantzler liß vnß har Ms. 9  
 Den abscheid vor der gantzen schar  
 145 Vnd was inhalt das mandatt  
 Das Dioclecius geben hatt  
 Darin doch werdent vernomen  
 Warum wir von Rom fyent komen

---

n.142 Rekl. Des halb

*gesetzt, aufs Rad geflochten ) sollen sie enthauptet worden sein und ihre Köpfe bis an die Stelle getragen haben, wo heute das Grossmünster steht (vgl. u. a. HL 1, 375).*

117 Auentor (=Adventor) vnd Octavius: *Märtyrer aus der thebäischen Legion, in Turin verehrt.*

122 fechs vnd fechfig: *die Zahl stammt aus der Legendenüberlieferung des Martyriums von St. Urs und Victor. Nach J. Amiet (S. 16) waren es auch 66 Gerippe, die in den Gräberfunden von 930, 1473 und 1479 entdeckt wurden (vgl. Einleitung).*

## Der Cantzler

150 Nun lofen vff ir vesten fromen  
Vnfers gnedigen herren meinung ist  
Vch für zehaltten on Argen list  
Jr syent Rich Arm Jung oder alt  
Das sich ein yeder dapffer halt  
Wie vnserre fforderen habent thon  
155 Die grosse land hand über kon  
Ouch vill vnzalbarlicher Lütten  
Mit jrem kriegem fechten stritten  
Das als ist durch der götter krafft  
Die machen die Zagen manhaft  
160 Von inen ist der sig allein  
Darum So rüstent euch allgmein  
Den götteren zopfferen biß vff Morn  
Entfliehen wir der götteren Zorn  
Darmit vnß glück vnd heil werd geben  
165 Vnd fristen mögen vnser leben  
Darnach So werdent ir all Schweren  
Der götteren schmach vnß helffen weren  
Wan yetz ein newe sãctt vff statt  
Die für gott / jren Christum hatt  
170 Das mag in nit vertragen werden  
Jr glüb wirtt vß grütt von der erden  
Wer nun des keifers huld wel han  
Der Sol bald wider zûhar kon

*Ms. 10*

S. Maritz trittet ab mit  
sinen gsellen vnd bettet

175 Ach Himelfcher Gott nun bhütt vnß all  
Das vnser keiner von dir vall  
Verleugne dinen helgen Namen  
Behütt O Christe vnß all samen  
Das wir nit werden dem tüffel zteil  
Vnd dich verschütten vnser heill.

---

169 jren] n *Hs* m

166 Schweren: ‚schwören‘.

168 sãctt: ‚Sekte‘.

Darnach Rett er zů  
allen Ritteren

180 O jr thebaifchen veften Mann  
Nun Rattendt wie wirs fachen An  
Das wir nit handeln wider Gott  
Vnd fallen in fünd vnd ztuffels fpott  
185 Vrfe nun fag vnß din bfcheid  
Wie gfalt dir fkeifers bott vnd Eid

Sant Vrß Antwurt

*Ms. 11*

190 Min willen giben ich eüch zuerfton  
Wir went dem bott gantz nütt nach gon  
Dan Gottes bott vil anders Lertt  
Das vns al abgötterjen wertt  
So hab ich ein Eid im thuff gthon  
Bÿ Gott minem heren wil ich bfton  
Wie wol der keifer grimig tröwt  
So hoff ich eins das mich erfröwt  
195 Das Gott den menschen nit verlatt  
Der ftette hoffnung in jnn hatt  
Gott hat die gwaltigen dick vertriben  
Zů friden find die finen bliben  
Land vnß nit förchten fkeifers bracht  
200 Vil ftercker ift des herren macht  
Der kan vnß bhütten wans im gfalt  
Dem gib ich lib vnd Seel in gwalt

Sant Victor

205 Des fy Gott globt Du haft min Sÿn  
Wir zügent mit dem keifer hin  
Wo er vnß brucht in denen dingen  
Daruß grechtikeit möcht entfpringen  
Vnd wo man wolt das vngrecht ftraffen  
Do weltten wir gern bruchen waffen  
Vnd im thun was wir fchuldig findt  
Das aber der keifer ift So blindt

*Ms. 12*

---

191 minem] m *Hs* n

199 ftercker] r *Hs* n

190 Thuff: ‚Taufe‘.

210 Vnd zwingt vnß Abgött zbetten An  
Ist vnder vnß kein Christen Man  
Der lassen welle Christen glüben  
Ee muß man vnß des lebens brüben.  
215 Dan was ifts wie sant petter spricht  
Gott findt wir me dan dem menschen verpflichtet

#### S. Maritzen Fenner

Recht lerstu lieber brüder Min  
Wan wir Sollen gott gehorfam sin  
Vnd nit des schnöden keifers bott  
220 Die wil es strebet wider Gott  
Sant jacob spricht der Sålign Man  
Wir Sönd dem tüffel wider stan  
So wirt er müsen von vnß fliehen  
Zü Gott mim herren wil ich ziehen  
225 Dem selben vnderthenig Sün  
Vnd förchten nit des wütterichs pin  
Dan wer ein fründt ist diser welt  
Der wirt von Gott sin fyent zelt  
Dorum wil ich lieber Dwelt verlan  
Dan Das ich wider Gott well stan

#### S. Valerius

230 O lieben brüder das hör ich gern Ms. 13  
Für war ir findt des rechten kern  
Den Gott wirt Samlen in sin schür  
Die sprüwer ghöreen in das für  
235 Wie Lucas an dem Tritten Sejt  
Zü sterben bin ich ouch bereitt  
Eb ich well Gott mine herren Miden  
Ee wil ich mich lan zriemen Schniden  
ein wütterich zfürchten mir nit zimbt  
Der mir allein das leben nimpt

---

239 leben] n *Hs* nt

215a: S. Maritzen Fenner: vgl. Wagner, M. (479a.): Exuperius Sant Mauritzen Fenner.

221 Sönd: *kontrah.* Form zu *sollen*.

229a S. Valerius: ist der einzige der Märtyrer, der in den von mir konsultierten Quellen nicht erwähnt wird. Einzig J. B. de Montmélian (S. 237) nennt unter vielen anderen Märtyrern der thebäischen Legion in Turin einen Valérien.

234 Lucas an dem Tritten: Lc. 3, 17.

240 Vil me so Sol ich fürchten den  
Der mir min lib vnd feel mag nen  
Vnd handeln mit wie es im gfalt  
Er hat sin güt recht fûg vnd gwalt

#### Exuperius

245 Es ist gnügſamklich gredt dar von  
By Christo Jheſu wend wir bſton  
Von jm vm kein ſach nit wencken  
Vnd Solt man vnß all drum erdrencken  
Von jm So hand wir lib vnd leben  
Das wend wir im gern wider geben

#### Maritus Bettet

250 Gott Vatter In der Ewigkeit  
Groß lob vnd danck ſy dir geſeitt  
Vm dine gütter / Gnaden / vnd gaben  
Die wir vß diner milte haben  
255 Von dir iſt Solche bſtendikeitt  
Verlich vns das wir ſyent breit  
Vm dines namens willen zſterben  
Hie mit wir ewigs leben erwerben

*Ms. 14*

#### Darnach rett er zû allen Ritteren

260 Jr Edlen Chriſten vnd thüre Ritter  
Nit laſſen euch den thot ſin bitter  
Der gütten leer ſindt ingedenck  
Die euch zû Rom ward zletzÿ gſchenckt  
Wol von dem helgen Bapſt Marcello  
Der zû vns allen ſprach alſo  
Durch gott ich bitt ũch liebſte kindt

---

246 Von] n Hs m  
255 breit] r korr. (e

n.243 Exuperius: Märtyrer der thebäiſchen Legion. Bei Wagner, M. Fähnrich des Mauritius (vgl. Anm. 215a).

261 zletzÿ: ‚Ehrengabe zum Abschied, zum Andenken‘ (Id. 3, 1560).

262 Bapſt Marcello: Papst Marcellinus (296–304). nach Beginn der Thebäerverfolgung unter Diokletian.

265 In welches namen ir thufft findt  
 Der üch erlücht in orientt  
 Das ir hand ihesum Christ bekent  
 In dem ir biß in thott söndt bliben  
 Land eüch kein Martter von jm triben  
 270 Merkent was ich eüch mann vnd bitt  
 Wider Christen welendt stritten Nit  
 Wett Eüch der Keiser darzü Nötten *Ms. 15*  
 Ee sönd ir üch al losen thöden  
 So wirtt gott eüwer jn denck sin  
 275 Vnd eüch behütten vor ewiger pin  
 Marici min kindt / Vrse min sun  
 Sindt dulttig ob üch pin wurd kon  
 Ach edelen Ritter findt ermantt  
 Hörent was ich eüch thün bekant /  
 280 Wie Gott sin lieb haber thett erfröwen  
 So daniel saß vnder den leüwen  
 Allein in Gott da selbs ernertt  
 Halff jm von jnen vnverferrt  
 Gott dreyn kinden kam zü stür  
 285 Anania / Azarie / Misfahel im für  
 Die gar vnlange zitt dar vor  
 Der künig Nabuckendenosor  
 Jm glienden offen hieß verbrennen  
 Als bald die thetten gott bekennen  
 290 Do ward sin hilff an jnen schin  
 Daran gedencken liebste sinne Min  
 Vnd stritten allein vm dewig(s) leben  
 Sin hilff wirtt er eüch ouch wol geben  
 Diß leben ist ein kurtzer Schin

269 jm] m *Hs* n

274 eüwer] w *Hs* v

280 lieb] e *üdZ*

292 dewig [s] s *scheint vom Schreiber nachträglich hinzugefügt*

268 söndt: s. *Anm.* 221.

281–290 *vgl. Dan. 14, 27–42.*

284–290 *vgl. Dan. 3, 1–97.*

285 Anania, Azarie, Misfahel = Ananias, Azarias und Misael: *vornehme jüdische Knaben, mit dem nachmaligen Propheten Daniel nach Babylon geführt und dort am Hofe des Königs erzogen. Sie wurden zum Tode im Feuerofen verurteilt, weil sie sich weigerten, die Statue des Nebukadnezar anzubeten, blieben aber wunderbar verschont.*

288 glienden: ‚glühenden‘.

292 dewig[s] leben: *Plur. ?*

295 (D)Gegen dem wir ewig Sollen Sin  
Das liden Christu Merckent Eben Ms. 16  
Well eüch ein heilfam bispil geben  
Do er pfaltt hatt vnser schuld  
300 Gantz willig was er mit gedult  
Die wil nun Christus hatt gelitten  
So sündt wir folgen Sinen dritten  
Wan je der jünger ist nit mer  
Dan Christus ihesus vnser her  
Welcher die hatt Sålzig gfeitt  
305 Die liden vm die grechtheit  
Es muß erlitten sin vff erden  
Wellend wir achter felig werden  
Wer das well thün in sinem namen  
Der Sprech von Herten mit mir Amen

Sy Sprechent al Amen

S. Innocentius

310 Danck hab Lieber Houptman Maritz  
In dir ist warlich Gottes hitz  
Das han ich gespürt vnd wol vermerckt  
Das du So ernstlich vnß hast gsterckt  
315 Mits helgen Bapst Marcello ler  
Die im hatt in gen Gott der her  
Harum ein jeder für sich lüg  
Christus hatt vns gwarnet gnüg  
Wan groß durechtung ist vorhanden  
Gott wirt vnß nit lan werden zschanden  
320 Zu reden vor der oberkeit Ms. 17  
Wirt er gen dem mund wißheit  
Dem Sy nit mögen wider ston  
Ouch Sol sich keiner rüwen lon  
Sin vatter Mütter wib vnd kindt

---

319 Rekl. Zu reden

298 pfaltt: ‚bezahlt‘.

301 dritten: ‚Tritten‘.

308 achter = ächter(s) < mhd. eht: ‚wohl, etwa, vielleicht‘ (Id. 1, 82).

n.309 S. Innocentius: Märtyrer der thebäischen Legion. Patron von Grassano, Diözese Tricarico (vgl. HL 1, 561).

316 Harum: ‚In diesem Punkt‘ (vgl. Id. 2, 1559–60).

318 durechtung: ‚Verfolgung‘.

321 gen: kontrah. Form von geben.

325 Huß acker matten wie die findt  
Das Sol er gern durch Gott Ion faren  
Der kan ims wol zû güttem sparen  
Vnd ims vilvaltikeit erfetzen  
Mit vnentlicher freüd ergetzen

Sant Vitalis

330 Ich wett ouch gern eins darzû sagen  
Üch minen Rattschlag fürhar tragen  
Mich Sol ob Gott wil ouch nütt zwingen  
Des Wütterichs zorn noch sin süß singen  
Die wil vnß Aber Christus sagt  
335 Wo ir von einer statt findt verjagtt  
So sönd ir in ein andre wichen  
Darum lassend vnß von hinnen strichen  
Damit wir nit den grüwel sechen  
Der Bald dem Abgott wirt beschechen  
340 Ein stettly litt nit witt von hynnen  
Do mogent wir wol hin enttrünnen  
Das heißt Augaunum litt am Rotten  
Da schick der keifer hin Sün botten  
Da Selbs wend wir vnß finden lan  
345 Vnd(warten) wieß vnß wel ergan  
Wo üch gefiell der Ratte Min  
Von Gott wer es mir geben jn

Ms. 18

S. Florentinus

350 Din Ratt gfallt vnß allen wol  
Darum man billich volgen Soll  
Christus hatt im ouch also thon  
Gar dick er gwichen (ift) darvon  
Wie Lucas an dem viertten seitt  
Vnd Marcus am dritten vnderscheidt

---

328 vilvaltikeit: *viell. besser vilvaltklich*

333 Des] s *Hs r*

345 (Warten): *ergänzt nach Wagner, M., V. 790*

333 sin süß singen: *„sein süsses Singen“.*

336 sönd: s. *Anm. 221.*

338 grüwel: *„Gräuel“.*

352 *vgl. Lc. 4, 30; 5, 15.*

353 *vgl. Mc. 3, 7; vnderscheidt: „Kapitel“.*

355 Do in Sin lanttslütt vnd mit gnoffen  
Wolttentd über den berg abtossen  
Jft er in mitte durch Sÿ gangen  
Jn wolten sine fründt han gfangen  
Die meintten er wer nit bÿ Sÿnnen  
Ouch dick müßt er den juden enttrÿnnen  
360 Do sÿ in wolttent versteiniget han  
Saulus hat ouch derglichen thon  
Zü damaschco der Schönen statt  
Do er die flucht hin gnomen hatt  
Das er nit wurd dem vogt zü theil  
365 Jft er im korb an einem feill  
Bÿ nacht gloffen über die Zinnen  
Hie mit er möcht dem thott enttrinnen  
Darum ifts nit wider gott gehandeltt  
Wan wir ouch schon von hinnen wandlen

*Ms. 19*

Da gand die Christlichen  
Ritter gon Augaunum  
Darnach Bloßt man vff  
spricht der Hoffmeister

Der Hoffmeister Heißt vff  
Blosen vnd Spricht

370 Nun horent zü ir werden heiden  
Was ich eüch ietz zMal wel bscheiden  
Das bott vnfers gnedigen herren ist  
Ein jeder sich züm besten rüft  
Jung und altt ja weib vnd man  
375 Man wil der götter festag han  
Von stund an Sönd ir zü har tringen  
Vnd jeder Sin opffer bringen

Der keifer mit allem  
volck kumpt herfür

---

357f. *Mc. 3, 21.*

359f. *Jo. 10, 31–39.*

361–67 *Act. 9, 23–25.*

362 Zü damaschco: ‚in Damaskus‘.

366 gloffen: ‚gelassen‘.

n.369 Bloßt man vff: ‚gibt man mit einem Blasinstrument das Zeichen zum Aufbruch‘.

### Rett der Keifer

380 Jr vesten säch wir sind am endt  
Das wir mitt fyenden stritten wendt  
Jr Söndt den Gotteren opffer bringen  
So mag vnß der stritt nit miß lingen  
Demnoch ein jeder mir Noch treten  
Vnd vnser götter ouch anbetten  
385 Das wirt vnß allen helffen woll  
Ein jettlicher wie ich / thun soll  
Du Marschalck vns vor anhar tritt  
Hab acht ob ettliche opffretten nit

*Ms. 20*

### So Man opffert rett Der Keifer zum Abgott

390 Her Mars des Kriegs ein warer Gott  
Jch bitten dich mit diner Rott  
Du wellest min opffer nemen vff  
Mit sampt dem gantzen Römischen huff  
Verlich vnß allen krafft vnd Sig  
Das vnser keiner vnder lig  
Vnd wir die fyenden mögen bstritten  
395 Ouch mit triumff zu Rom jn Ritten  
Vnd heim mit fröden mögen konn  
Als du vnß vor me haßt gethon  
Dorum ich dir das opffer bring  
Hilff das vnß allen geling

### Nach dem Man geopffert hat Spricht der keifer [k] zum Bischoff

400 Her bischoff thund ein gütte brob  
Jr sönd den gotteren sagen lob  
Vil Eer brÿß vnd danck jnen sprechen  
Das wir an fyenden vnß mogen rechen

*Ms. 21*

---

392 verlich] r üdZ

400 brob: ‚Probe‘; sinngemäss: ‚gebt eine Probe eures guten Willens‘.

402 brÿß: ‚Preis‘.

Der Biſchoff zûm keifer

405 Gnediger her ich bin nit darwider  
Nun knüwe menclich mit mir nider

Der biſchoff ſpricht  
zûn gotteren

O ir Mechtigen gött Jupiter vnd Mars  
Wir alle bekennent vnd glouben das  
Jr ſyendt her des himels vnd erden  
Vnd alles das do iſt vnd mag werden  
410 Bÿ üch iſt hilff vnd troſtes fill  
Ouch Sig vnd krafft vnd was man wil  
Dan wer hatt geben Sölche macht  
Das drömer fürent groſſen bracht  
In irem gwalt die gantze welt  
415 Vnd jederman ſich zû in gſeltt  
Das hand jr gröſten götter gthon  
Des ſönd ir lob vnd groß danck han  
Vnd vnß die gnad hütt nit entziehen  
Das wir von vnſeren ſyenden fliechen  
420 O jr gött Mercurÿ vnd Appollen  
Lond eüch den keifer Sin befolchen  
Vnd alle Sine Rätt vnd barlament  
Das jetz vor eüch erſchint ellentt  
Vnd bettet vaſt mit groſſem andacht  
425 Darzû das opffer üch handt bracht  
Veriechent üch groß zucht vnd Eer  
O Jupiter Edler lieber Her  
Laß dir das ein wollgfallen Sin  
Gib glück vnd Sig dem heren min

Ms. 22

Der Hoffmeiſter

430 Her Keifer gnediger here Min  
Die wil ich üwer Marſchalk bin  
So hab ich geachtet vff die lütt  
Ob ettlich hetten geopfert nütt

---

428 Laß ſ korr. < ?; kein Schluss-s

405 menclich: ‚männiglich, jedermann‘.

413 drömer = d’Römer.

426 Veriechent < jëhen: ‚sagen‘ (Id. 3, 5f).

435 Nun Muß ich das bim Eid verjehen  
Vil Ritter hab ich nit da gfechen  
Vnd Namlich die Thebaifch fchar  
Die vß Egipten koment har  
Maritz der Selben hũptman ift  
Jch förcht Sÿ gangen vm mit lift

Der Keifer gatt hin an  
Sin ftatt vnd fpricht

440 Wo Sind die vß thebea Land  
Das Sÿ opfferent vnd fchwerent zhand

Antwurt der Oberift  
Huoptman

445 Her Sÿ hand Sich allfampt gmacht daruon *Ms. 23*  
Wider Chriftum wend Sÿ nit thũn  
Die götter thũnd Sÿ gar vernütten  
Wend nit fritten mit Chriften lütten  
Des land Sÿ fÿch nun gar nit nõtten  
Ee wend fÿ Sich all loffen tõdten

Der Keifer

450 Das find verflũcht vnd trũwloß Chriften  
Secht zũ wie gond fÿ vm mitt liften  
Jch glũb Sÿ habent gnõn die flucht  
Wo ift die Eer loß fchandlich Zucht

Des Keifers Baner Heer

455 Sÿ find gon Augaun hin geruckt  
Jch wolt das fÿ das erttrich fchluckt  
Die fchantlichen erlofen bößwicht  
Was hand Sÿ üfels zũ gericht  
Sÿ hand ir Eid vnd er veracht  
Vnd mengen Man velflũchtig gmacht  
Zũ förchten ift verretterÿ  
Sÿ habent gmacht ein bfundere krÿ

---

436 Namlich: ‚namentlich‘.

459 krÿ: ‚Feldgeschrei, Losungswort, Verabredung‘ (Id. 3, 778).

460 Vnd werdent den fynden zû stan  
Vnd jnen helffen vnß erschlon  
Dan Sÿ wiffent all vnser brattig

#### Hauptman

Ms. 24

465 Das ist doch eben warlich gattig  
Sÿ müßfen newßwas han im sin  
Erft necht ward ich der sachen jnn  
Jch mocht in aber nit noch kon  
Nächt spatt hand sÿ sich gmacht daruon  
Sind heimlich vß dem leger zogen  
Hand üch her Keiser schandlich btrogen

#### Der Keiser

470 Lieber hauptman loß dir Sin goch  
Zuch bald den groffen schelmen noch  
Mit difem folck nun merck mich eben  
Heÿß Sÿ den götter opffer geben  
Vnd thünd Sÿ das nit bald vnd gschwindt  
475 So laß dem zechenden je abschlachen sin grindt  
Das wirtt vnder jnen ein forcht machen  
Zû ghorfame bringen alle sachen  
Wend aber sÿ darum nütt geben  
Bÿ miner huld laß keiner leben

#### Der Houpman zum Keiser

480 Gnediger her wir wend gern gon  
Vnd es nit lenger lassen ston

#### Der Houpman Rett zû den kriegs lütten

---

462 brattig: ‚Praktik‘ (Id. 5, 567ff.)

463 gattig: ‚das Aussehen‘; es macht den Anschein (Id. 2, 499ff.)

464 newßwas = neiszwas (ich weiss nicht was): ‚irgend was, etwas‘ (GDW 7, 593).

465 necht: ‚gestern abend‘.

470 goch < gach: vgl. mhd. mir ist gach: ‚ich habe Eile‘ (GDW 4, 1,1;1125f.)

473 götter: Dat. Plur. ohne-n.

475 dem zechenden . . . : die schon bei Eucherius überlieferte Dezimierung der thebäischen Legion; grindt: ‚Kopf‘ (Id. 2, 761 mit Zitat der parallelen Stelle aus Wagner, M., V. 1204.

479 keiner: Bsp. für Zus’fall von Nom. und Akk. im Dialekt.

485 Wol vff wollan wolhâr vnd tran  
 So wend wir dapffer drinſchlan  
 Wer wel den Keifer han in hulden  
 Der Sol kein Chriſten man nit dulden

Venner zûm Houptman

490 Ja lieber houptman frölich dran  
 Es ſol an mir kein mangel han  
 Ich far mit üch biß in den thott  
 Nütt dan früſch dran es hat kein nott  
 Jr knecht nun ſind eins ringens müts  
 Wir werden gwinnen hütt vil gütts  
 Vor hand iſt ein groſſe bütt  
 Dorum So thünd wie from kriegs lütt

Einer von Kriegs lütten

495 Her venner wir wend gern willig ſin  
 Wir faren hütt mit eüch dahin  
 Vnd wend helffen die lütt ghorſam machen  
 Das Sÿ vnſer nit werden lachen

Der Houptman zücht  
 hin weg gen Augaunum

Rett der platz Meiſter

500 Groß mechtiger Her der Keifer  
 Üwer gnaden bitten die Reyſer  
 Das Sÿ den götter wöl zû güt  
 Erlüben vnß ein früſchen Mütt

Der Keifer

Was vnſeren gotteren gſchicht zû eren  
 Das wend wir vnß keins wegs nit ſperen

---

*n.481b Rekl.* Wol vff

- 490 ringens < ring: ‚leicht‘ (Id. 3, 1056ff.).  
 492 bütt: ‚Beute‘.  
 499 Reyſer: ‚Krieger‘.  
 500 götter: s. Anm. 473.

505 Mit danczen mögen ir hoffieren  
Jm seittenn spil fr̄y iubilieren

#### Hoffmeister z̄um Naren

Knecht heintz du müßt vordentzer Sin  
Dorum So l̄ug vnd schick dich drin  
Gang vnd sch̄uw die frowen all  
Welche dir am besten gfall  
510 Die f̄y von gftalt vnd libs dins glichen  
Mit deren Soltu vmhar strichen  
Nun l̄ug bruch witz vnd ḡutten fliß  
Das dir vor allen werd der priß

#### Knecht Heintz

515 Ja Warlich ich wil han den vordancz  
So wirt mir ein hübscheß schepeli  
Das fr̄owt mich baß den mengen man f̄in  
wib  
Mit danczen bin ich licham gschwind  
Dertt stott ein frow im gelben sturcz  
Die latt z̄u jettlichem dritt ein scheÿß  
520 S̄y kan treffenlich vil kramantzen  
Darum So müß ich mit jren springen  
S̄y ist wol gr̄üft für min lib  
Kein Man sach nie kein hübscherÿ frow  
S̄y kan den dritt nach minen sitten

Ms. 27

---

504 danczen] cz korr. < ck

506 vordenczer] cz Hs ck

511 deren] n Hs m

513 der] r Hs n

516/17 Die beiden Verse sind wahrscheinlich umzustellen.

517 danczen] cz korr. < ck

515–527 absichtlich falsche Reimwörter, Witze des Narren.

515 schepeli: ‚Kränzchen‘; Reimw. kranz.

517 licham: ‚Leichnam‘; zur Verstärkung von Adj. (Id. 3, 1015); Reimw. gschib  
‚gescheit‘.

518 sturcz: ‚Kopftuch‘ (Id. 11, 1560ff.); gelb: als Farbe des Ausgestossenen, z. B. der Huren  
(vgl. HdA 3, 570ff.).

519 Reimw. furz.

520 kramantzen: ‚Possen treiben‘.

521 jren: ‚ihr‘, -en hyperkorrekte Form.

522 gr̄üft = gerüstet.

523 Reimw. wib.

525 Kan Sÿ es nit So schütt sÿ das kalt we  
Mit ir So wil ich früntlich schwezen  
Jch Nem nit dafür ein gütten plaphartt.

Ein anderen denczer

530 Min Schöne frow es ist min bitt  
Ein denczly mir zuerfagen nit  
Woluff ir fōnd üch nit lang bdāncken  
Wir wend ein füßly wol erschwencken  
Wan gütter mǖt ist halber lib  
Pfiff vff das ich nit vil gschwetz trib

Platz Meister

535 So pfiffend vff land üch nit bitten  
Wir wellent dantzen frey nach Sitten

Jetzt dantzet man  
Der Houptman kumpt mit  
Sim volck wider vnd Spricht

Gnediger her üwer gheiß ist volendet Ms. 28  
Die Chriſten hand wir übel geschendett  
Wir funden Sÿ an einem huff  
540 Da ſchlugen wir gar dapffer druff  
Dem zechenden hand wir je ſin hūpt ab gſchlagen  
Das thetten ſÿ gar wenig klagen  
Sÿ forchten ſich nit ab denn dingen  
Jetlicher thet für den anderen ſpringen  
545 Ein jeder wer der erſt gern gſin  
Sÿ forchten weder Marter noch pin  
So vaſt lieb hand Sÿ iren Gott  
Das wir jn trōwten was in ein ſpott  
Den mertheil wir erſchlagen hand  
Die anderen ſind ertrunen in frōmbde land

---

527a denczer] cz korr. < ck

525 Reimw. der ritten ‚Fieber‘.

526/27 Reim: ſchwaczen/batzen.

527 plaphartt: Name einer Scheidemünze, je nach Zeit und Ort von versch. Wert.

n.527 anderen: -n hyperkorrekte Form; im Dialekt lauten Nom. und Akk. andere

532 Sprichw. (vgl. Wander 3, 798) im Sinn von: frisch gewagt ist halb gewonnen

547 trōwten: ‚dräuten, drohten‘ (GDW 2, 1346ff.).

550 Vrfus und Victor mit sechs vnd sechzig gellen  
Jr sollen euch noch jnen stellen  
Oder Sÿ werden verkeren So vil lütt  
Das vnser glüben gar wirt zenütt

Ein Kriegsman bringt Sant  
Maritzen fenli mit sampt dem  
schilt ab der schlacht

555 Her Keiser üch Sÿ alles gütts  
Wir hend verderbt vil Christen blütt  
Maritz wol mit fünffthufent man  
Sind al vm kon vff einem plan  
Sÿ sind erschlagen vnd erstochen  
Wir hand in gschoren also trochen  
560 Das fenli gwan ich in dem stritt  
Das schenck ich üch zû einer bütt  
Mit sampt des huptmans Maritzen schilt  
Vwer gnaden mir es wol wider gilt

Ms. 29

Der Keiser

565 Eÿ danck hab du bist eins mans wert  
Es ist gangen wie min hertz begert  
Jn gnaden wend wir vm dich bedencken  
Vnd dir dafür ein gütt lechen schencken

Der fenner

570 Her Keiser wer sach je me der lütten  
Als wir mit inen welten stritten  
Da stunden sÿ glich vnuerzagt  
Warlich wir hetten keinen gÿagtt  
Wo sÿ vnß hetten wellen bstan  
Die gwer aber thetten sÿ verlan  
575 Jr harnisch zugents selber vß  
Der bitter thott macht in kein gruß

---

557 plan: eig. ‚Ebene, Kampf-, Versammlungsplatz‘; dazu der Ausdruck uff dem plan: ‚auf der Stelle‘, sur le champ (Id. 5, 104).

559 gschoren also trochen: sprichw. Redensart, vgl. Lutz Röhrich, 2, 817: «Jem. den Bart abnehmen, ohne ihn vorher nass zu machen und einzuseifen.» D. h. ‚martern, quälen‘. Röhrichs Deutung «Euph. für enthaupten», scheint mir zu weit zu gehen.

Keiner hat sin hand wider vnß geregt Ms. 30  
Frÿ willig <(fÿ)> jr lib dar gftreckt  
Mit dem hand wir den stritt gewonnen  
580 Vaft wenig sind daruon entrunen  
Man wirt ir aber ouch wol jnen  
Dan Sÿ sind nit So wit von hinnen.

#### Der Keifer

Wer mir die lütt kōntt zeigen  
Dem wōlt ich gen ein rock für eigen  
585 Dert sich ich ein Man zū vnß kon  
Der weiß on zwiffel etwas daruon  
Min lieber gfel wo kumpstu hār  
Was bringst vns von nūwer mār

#### Ein fremd Man rett

Gnediger her das kan ich üch wol sagen  
590 Jch bin erft kon in difen tagen  
Do sind mir bkon feld flüchtig lütt  
Glich <(als)> fÿ hetten verloren ein stritt  
Vnd wie ich die fach han vernomen  
Gen Solothurn Sind fÿ al komen  
595 Do hands verkert frowen vnd man  
Die Chriften glouben hand gnomen an  
Nun lūgent wie irs wend für komen Ms. 31  
Das jnen ir leben werd genomen

#### Der Keifer zūm Cantzler

Canttzler schrib Hirtaco vnferem amptman  
600 Den kumer so vns thūt ligen an  
Du weißt wol vnferer meinung zschriben  
Da bÿ wil ich es lassen bliben

---

577 <(fÿ)>: ergänzt nach Wagner, M. V. 1733.

583 ein rock: vgl. dazu Kully, Wagner, M., Anm. zu V. 1739: «Kleidungsstücke, oft in den heraldischen Farben des Gebers, waren eine beliebte Auszeichnung.» (. . .)

590 bkon: ‚begegnet‘.

598 Hirtaco = Hirtacus: röm Statthalter in Solothurn.

Cantzler

Gnediger her von stunden an wil ichs enden

Z<sup>u</sup>m Hoffmeister

Jr mögend nach dem botten senden

Der Hoffmeister

605 Den wil ich vast wol bestellen  
Dert sich ich schon ein gsellen

Der Hoffmeister z<sup>u</sup>m Botten

610 Kum har du vnser lieber Bott  
Von stundan du hin faren Sott  
Jn tütsch land fragen schnell vnd bhend  
Das man dir zeig an welchem end  
Lig Solothurn ein schloß ist alt  
Da sitz vnfers her keifers anwalt  
Der heiß Hirtacus merck das eben  
Dem soltu disen brieff geben  
615 Dan es sind drin(g) gar ernstlich sachen  
Darab der vogt gwiß nit wirt lachen  
Da selbst wart So mengen tag  
Biß das geschicht was der brieff vermag  
Wilt nun ein trüwer diener Sin  
620 So th<sup>u</sup> das gheiß des herren min  
Bring vns der sach ein ware bricht  
Ob vnser vnfal s<sup>y</sup> geschlicht

Ms. 32

Antwort der Bott

625 Min her das wil ich vast vollenden  
Jupiter muß die dollen lütt schenden  
Jch wil nit wider heim kon  
Jch hab jnen vor ein bad vber thon

---

614 drin[g]: g erklärbar aus der Assimilation an das folgende gar.

620 ein ware: Form erklärbar aus dem Zus'fall von Nom. und Akk. im Dialekt.

625 Jch hab jnen vor . . . : ‚Bevor ich ihnen ein Bad eingeheizt habe‘. Vgl. Wander, 1, 219:  
«Jem. ein Bad an(zu)richten: Einem einen schweren Handel oder eine böse Sache auf  
den Hals richten.»

Hie kumpt der Bott  
gen Solothurn  
vnd spricht

Jch bitt üch lieben vnd gütten fründ  
Ob mich jemant wÿfen kündt  
Zum vogt der ist vonn edlem stammen  
Hirtacus heift er mit sin namen

Der stathalter des Ratts

630

Kum lieber Bott ich wil dir in zeigen  
Nun dthun dich fruntlich gegen im neigen

Ms. 33

Der Bott Zu Hirtaco

635

Edler her ich bringen euch vil gütts  
Vom her keiser sin fruntlichen grütts  
Vnd disen brieff schickt er uch damit  
Ir werdent hören wes er uch Bitt

Hirtacus gibt den brieff  
ze lesen

Se schriber liß den brieff in ill  
So hör ich was der keiser will

Der schreiber list den brieff

640

Wir der keiser Maximian  
Enbieten Hirtaco vnserem Amptman  
Vnseren gruß gnad vnd gunst zu eren  
Das Römisch Rich alzit Zu meren  
Als du biß har haft trulich thon  
Zu vor wend wir dich wüssen lon

645

Vns ist enttrunen ein grosse schar  
Der Thebaischen mannen nim eben war  
Die Christen glüben hend angnomen  
In din land sechs vnd sechs zig sind komen

---

n.629a Rekl. Kum lieber

633 grütts: ‚Gruss‘. Schweiz. regional – jedoch nicht in Solothurn – vorherrschende Form (Id. 2, 812).

Ms. 34

650 Jro hūp(t)lütt Vrfus vnd Victor Sindt  
 Lūg wo man dife gſelſchafft findt  
 Ein wiß Crütz fūren ſy zū zeichen  
 Ker fliß an das mans mög erreichen  
 Der Selben laß gar keinen leben  
 Sſy wellent dan opffer den gotteren geben  
 655 Vnd wend Sſy Chriſten glūben nit verlōn  
 Al marter vnd pin ſoltu in an thūn  
 Darum verbring das botte Min  
 Wiltu in ſkeifers hulden Sſyn

Hirtacus

Des keifers Brieff hand ir verſtanden  
 Wie wend wir dſachen nemen zhanden

Statthalter

660 Min her es iſt nit ein klein ding  
 Darum ſōnd irs nit wegen ring  
 Jr ſōnd ſy tilgen vß dem land  
 Sſy verachten vnſer gōtt all ſannt  
 Drum ſtellent jnen vff ir leben  
 665 Die wil ſy mechtig wider ſtreben  
 Vnſeren gott vnd(s) ſkeifers macht  
 Verſūrent dlütt mit valſchem bracht  
 So ſol man ſy nit leben lon  
 Sunſt mag das regiment nit bſtan  
 670 Nun hand darum nit lenger Ratt  
 Das eūch die ſach nit werde zū ſpatt

Ms. 35

Hirtacus

675 Koment harzū Jr Reiſigen Knecht  
 Vernemen(t) minen willen Recht  
 Gand hin mit üweren waffen bhend  
 Erfuchent alle Ort vnd End

---

656 verbring: *führ aus'* (Id. 5, 723).  
 661 wegen: *'wägen'*.  
 663 ſannt = ſampt: *'samt'* (GDW 8, 1753f.)  
 664 Drum ſtellent jnen . . . : *'Darum trachtet ihnen nach dem Leben'* (Id. 11, 118).  
 667 bracht: *stm. 'Prunk, Glanz'* (Id. 5, 389).  
 672 Reiſigen: *mhd reisec 'zum Kriegsdienst bereit, gerüstet'*.

Durch gond in vnserem biet al Rick  
Mit üch So nement kettin vnd strick  
Ein volck ist kon in vnser hand  
680 Das bringt ein nüwen glüb ins land  
Vnd fürtt an im ein Crütz ist wiß  
Daruff achtent mit gantzem flÿß  
Fachents al vnd bindents wol  
Nit einer üch enttrünnen Sol  
685 Schlachent fy thünd jnen nütt schonen  
Darum wil ich üch vaßt wol lonen  
Vnd Bringent mir Sÿ all gefangen  
Vch Sol darum gütter Sold verlangen

#### Der Knechten houptman

Min her nun Sind vaßt wol gemütt  
Vwer knecht sind willig ring vnd gütt  
690 Wir wend jnen tag vnd nacht nachstrichen  
Das fy vns nit mögen entwichen

#### Lüttener

Ms. 36

Ha ha das sind mir gütte Mår  
Min seckel was mir worden lår  
Al freid han ich wo man wil kempffen  
695 Do mit So wirt mir aber zdempffen  
Das ich lig dag vnd nacht im buß  
Vnd trinkens als bim doczen vßß  
Wil fressen das der buch lufft vber  
Vnd das mans von mir treitt mit züber

Do gand Sÿ hinweg hie  
zwischen rett Sant Vrß  
zum volck: –

---

680 an] n *Hs* m

681 gantzem] m *Hs* n

676 biet: ‚Gebiet‘; Rick: ‚Dickicht, Unterholz, Versteck‘ (Id. 6, 813ff.).

687 verlangen: ‚zuteil werden‘ (Id. 1, 906).

689 ring: hier im Sinn von ‚leichtfüßig, rasch, gewandt‘ (Id. 3, 1056ff.).

691a Lüttener < Lütiner: ‚Leutnant‘ (Id. 3, 1527f.)

694 freid: ‚Freude‘, lautl. gekreuzt mit mhd. *vreide*, ‚Kühnheit, Tapferkeit‘ (Id. 1, 1274).

695 zdempffen < dämpfen: ‚stark dampfend schwitzen‘ (Id. 12, 1913f.).

696 buß: ‚Hülle und Fülle‘ bes. im Trinken (Id. 4, 1744).

700 Lieben männer vnd gütte fründ  
 Mich duret das jr So blind sind  
 Vnd So vil götter hand vff erden  
 Da mit ir fallend in groffe gferden  
 705 Jr bettend Mars vnd Jouem An  
 Die gsin sind böß thodschlegig Man  
 Ouch hie hand gfiert ein üpigs wesen  
 Als wir von jnen gschriffen lesen  
 Die anderen gotter ich nitt nem  
 710 Dan irens lebens ich mich bschem  
 Die hat hin gnou al der thott  
 Sÿ hand wie wir gelebt in nott  
 Ee sÿ nun sind vff erdrich thretten *Ms. 37*  
 Was gotts hand üwer forderen betten  
 Die mögen nieman machen gfund  
 715 Sÿ sitzen in der helle grund  
 Do müßents ewig brünen bratten  
 Drum lassent üch jetz helffen Ratten  
 Der thüffel hatt das zwegen bracht  
 720 Vnd Solche abgöttery erdacht  
 Hatt sich für gott anbetten lan  
 Wie er von anfang hatt gethon  
 Nit bettend an das holtz vnd stein  
 Es ist ein Ewiger gott allein  
 725 Der lebt vnd herfcht im himels thron  
 Der hat erschaffen Sun vnd Mon  
 Die himel sternen nacht vnd tag  
 Vnd was do ist vnd werden mag  
 Das Erdtrich wasser lüb vnd graß  
 730 Der ist, Ee himel vnd Ertrich waß  
 Regyertt on anfang vnd on end  
 In sim gwalt ist das firmament  
 Die himel erdrich Sunn vnd Mon  
 Im müsent sin gantz vnder thon  
 Er ist der menschen schopffer vnd her  
 735 On jn sind keine götter Mer  
 Doch in der helgen Triualtikeit *Ms. 38*  
 Sind dreÿ personen vnd ein gottheitt

---

701 duret] u *korr.* < ü  
 n.712 *Rekl.* Es sÿ

705 gsin: ‚gewesen‘.

708 nem < *mhd.* nemen, *alem.* nemen, *nâmen:* ‚nennen‘ (*GDW* 7, 598).

740 Gott Vatter / Sun / vnd helger Geiſt  
 Diß Sönd wir glüben aller meÿſt  
 Das Gottes Sun iſt kon vff erd  
 Das er ein menſch geboren werd  
 Vnd vnß erlöß von Adams vall  
 745 Darin wir menſchen waren All  
 Mit ſinem Blütt hat er vns koufft  
 So wir Recht glüben vnd ſind thüfft  
 Vnd würckent ein Büßfertig leben  
 So wil er vns den himel geben  
 Wie ich eüch vor me han gfeitt  
 750 Drum laſſend üch die ſünd ſin leid  
 Vnd Bettend an / kein abgott Nit  
 Das iſt an üch min groſſe Bitt

Der Knechten Houptman: –

755 Wer hatt üch heÿſen Solichs lerren  
 Vnd vnſer volck valſchlich verkeren  
 Sind jr die vß thebea Sind kon?  
 Das ſönd jr vns hie wüſſen lon  
 Die vom keiſer ſchantlich gwichen ſind  
 Das ſagend vns vaſt bald vnd gſchwind

Victor zů Vrfo: –

Vrfe lieber brüder merck vns eben  
 Vß vnſer bitt Solt antwurt geben

Ms. 39

Vrfus Antwurt

760 Ja zwar wir Sind die ſelben Man  
 Dem keiſer wolten wir zhilff ſin kon  
 Vnd meintten ſin krieg wer gerecht  
 Darum er vns bſchickt wer Recht  
 765 So wolt er vns vom glüben zwingen  
 Joui vnd Martÿ opffer zbringen  
 Hat vns der Biſchoff hert verboten  
 Hie mit wir Chriſtum nit verſpotten  
 Darum wir empfangen hand das ſacrament  
 Gleich nach dem thüff Zugen wir bhend

---

760 zwar: ‚es iſt wahr‘.

763 Darum er vns . . . : ‚Das, wofür er nach uns ſchicken liess, ſei recht‘.

770 Gen Rom gab vns der Bapst den segen  
 Der Ritterschafft hieß er vns bflegen  
 Doch das wir wider Christen nit stritten  
 Der fromen Blütt vergiessen mitten  
 Das mag der Keiser nit erliden  
 775 Dorum So wellen wir jn miden  
 Deßhalb sind wir ouch von im zogen  
 Vnd nit schamlich von im gflochen  
 Sind also kumen in diß land  
 Hatt aber din her dich noch vns gfantt  
 780 So wend wir gern mit dir gon  
 Dins heren willen zú verston

Lüttener

Ms. 40

So sönd Jr eüch all gefangen gen  
 Oder wir wend üch lib vnd leben nen

Sant Vrfus

785 Wir wend vns gfangen geben gern  
 Üwer grimkeit möchten wir embern  
 Jch gñich üwer macht nit dafür an  
 Das ir vns möchten wider stan  
 Wir wend wie Christus dultig sin  
 Vnd legen alle Waffen hin  
 790 Die wir bis har an vns hand treitt  
 Ephe .6. Vnd volgen was vns Paulus seitt  
 Es sönd die Christlichen Ritter  
 Gewapnet Sin für als vngwitter  
 Der bösen Geisteren in den lüfften  
 795 Die dmenfchen vnderstan zuergiffen  
 Harum den kempfferen recht gebürtt  
 Das jre lende sÿent gürtt  
 Mit breitem gürtel der Warheit  
 Das Bantzer der gerechtigkeit

---

779 dich *üdZ*

782 sönd] *Hs* sönd

773 mitten < mide(n), *Part. Perf. g'mitte(n)*: *Konj. II. ,vermeiden sollten' (Id. 4,85).*

791 *vgl. Eph. 6, 10–18.*

796 Harum: *s. Anm. 316.*

800 Sol schirmen vnseren lib eins theils  
 Der isenhüt des ewigen(s) heils  
 Versicheret vnserer höbtter woll  
 Vor allen dingen man han soll  
 Des helgen glüben starcken schilt Ms. 41  
 805 Der sÿ mit tugenden wol vß gfült  
 So mag er(s) ztuffels pfil vßschlan  
 Gütt schüch an füßen müst ir han  
 Zum Euangelio vff die stroß  
 Das friden wißt on vnderloß  
 810 Noch eins sönd wir nit faren lon  
 Wend wir echt vnserer fyend bfton  
 Das schwert des Geists ist Gottes wortt  
 Sol schniden scharpff an jedem Ort  
 Das sönd wir trüwlich fassen zHanden  
 815 So werden vnserer fyend schanden  
 Wer nun wil Sin ein Christen Man  
 Der muß die Waffen legen An  
 Vnd fechten in der dultikeit  
 Luce .21. Das er erlang die sâligkeit

#### Der fenner

820 Vrfe es hilfft dich nütt din dultikeit  
 Du müst mit vns wer es dir leid  
 So du sichst das du nit magst entfliehen  
 Wiltu din sach in miltikeit Ziehen  
 Es hilff dich nütt du müst nun dran  
 825 Vnd solt dich pestenlentz an gon  
 Do du nit woltest anders kriegen Ms. 42  
 Hettist do heim wol gwert der fliegen  
 Wiltu mit flien dem keiser zhilff kon  
 So hettist din harnisch wol do heim glon

---

n.803 Rekl. Des helgen

827 wol üdz

806 ztuffels = des tuffels.

zw. 818 u. 819 a1R: Luce .21. = Lc. 21, 19: In patientia vestra possidebitis animas vestras.

823 Wiltu din sach . . . : ‚Willst du deine Sache gütlich regeln‘.

827 Hettist do heim . . . : ‚So wärest du besser zu Hause geblieben und hättest die Fliegen verscheucht‘.

### Wachtmeister

830 Ich werch das mir vß gatt der schweiß  
Jr Christen wie gfalt üch dife Reiß  
Man wirt üch geben knüttel Sold  
Dem werden jr nit licham hold  
835 Gang dapffer [har] nochar du wüster dropff  
Ich leg dir dmordags vff den kopff

### Exuperius

840 Eüwer grimkeit schmach vnd spott  
Verzüch üch der güttig Gott  
Uwerem flüchen lesteren schelkten  
Wend wir mit senffte wider gelten  
Volbracht an vns werd gottes wil  
Nun farent hin vnd schwigent still

Hie kument Sÿ zum vogt vnd  
Spricht der Houpman: –

845 Her wir hand Sÿ wider funden  
Die dem keifer Sind enttrunnen  
Sÿ hands Volck schantlich verkertt  
Vnd einen valschen glouben glertt  
Vnd thütt mich licham fast verdriesen  
Das ich nit einen Sol erschiesfen

Ms. 43

### Hirtacus

Sagt an wer sind jr Manna zart  
Mich dunck jr fyent von hoher Artt

---

847 einen] n Hs m

832 knüttel Sold: ‚Prügel‘ (Id. 7, 854 u. 3, 1015 mit Verweis auf die parallele Stelle bei Wagner, U., V. 755).

833 licham: s. Anm. 517 (Id. 3, 1/15 verweist auf die parallele Stelle bei Wagner, U., V. 756.).

834 nochar: ‚näher‘.

835 dmordags: ‚Die Mordaxt‘, Streitaxt der alten Eidgenossen, z. B. in der Schlacht bei Dornach 1499 (Id.1, 620).

846 licham: s. Anm. 517.

848 Manna: die a-Endung des Plur. von Mann fand ich nicht belegt im Id. Es könnte ein Versuch sein, die sehr offene Aussprache des Schwa in Manne wiederzugeben.

850 Darzû von altem Edlenn stammen  
Lieber sagen mir üwere namen  
Warum ir Sÿent komen har  
Des würd ich gern von üch gewar

Antwort Vrfus

855 Her das Sag ich dir zû hand  
Wir Sind all vß thebea land  
Vnd Sind all von edlem stammen har  
Min namen thûn ich Dir offenbar  
Vrfus wirt genemet ich  
860 Menger her der kennet mich  
Des volcks ich ein hauptman bin  
Der Victor ist der fenner Min  
Ouch ander Ritter vnd Edelman  
Die gegenwürttig vor dir stan  
Vnd dorum jetz komen har  
865 Vch zbkeren von der heiden schar

Hirtacus

Ms. 44

Vrfe sag har was glüben jr  
Was Gotts hand jr das sag du mir

Vrfus

870 Her das sag ich dir zû diser stund  
Des halb vernim den rechten grund  
Wir glüben all an ihesum Christ  
Durch den als ding erschaffen ist  
Vnd stritten allein vm Christen glüben  
Ja solt man vns des leben(s) brüben  
875 Das wir erlangen ewige kron  
Hand wir all vnser waffen verlon  
Vnd wend vm Christus willen sterben  
Damit wir sin huld mögen erwerben  
Darzû Sind wir alsamen breit  
Vnd fürchten nütt din grimikeitt

---

n. 885 Rekl. Jouem vnd

858 genemet: s. Anm. 708.

863 gegenwürttig < mhd gegenwürtic: kommt mit u- und i-Schreibung vor: ‚gegenwärtig‘.

### Hirtacus

880 O jr freffen verrüchten grimmen  
Wie mag sich folchs jemer zimen  
Das ir dem keiser wend wider stan  
Nun hören kurtz wies werde gon  
Das müßt ir thûn vor allen dingen  
885 Vnseren gött üwer opffer zbringen  
Jouem vnd Marttem für gött han  
Dem keiser trülich bÿ Stan  
Ob jr des nit wend willig sin  
So müsent ir all liden pin  
890 Ouch alle martter an thûn lon  
Die ich mit sinnen erdencken kan

Ms. 45

### Candidus

Hirtaci wie Biftu So blind  
Vnd mit dir alles din gefind  
In diner gwÿfne bist jr gan  
895 Als die kaltheischen ouch hand thon  
Die hatten die ellement für gott  
Die er vns znutz erschaffen hatt  
Die Griegschen glüben inen zû spott  
Das böse menschen Syent Gott  
900 Saturni hand Sÿ zû gemessen  
Er hab sin eigne kinder gfressen  
Kein büberÿ hatt er vermitten  
Des wurdent im sin gmecht vß gſchnitten  
Vnd geworffen in das wilde mer  
905 Do von venus die hûr kam her  
Ouch jupiter der ander Gött  
Ein vatter sin das ist ein gspött  
Do mit er möcht ein Ee bruch bgan  
Hatt er sin eigne gſtalt verlon

Ms. 46

---

880 freffen: ‚dreisten, verwegenen‘ (Id. 1, 1286).

892 Hirtaci: die *i*-Endung ist wohl zu erklären als Anlehnung an den Vokativ der lat. Eigennamen auf *-ius*.

894 jr gan: ‚irr gegangen‘.

895–97 kaltheischen: ‚Chaldäer‘, vgl. HdA 2, 18ff.: «Die ethnographische Bezeichnung wurde zu einem Sammelnamen für den Zauberer und insbesondere den Astrologen und Sterndeuter überhaupt, . . .».

898 Griegschen: ‚Griechen‘.

903 gmecht < mhd ge-maht: ‚Genitalien‘.

910 Vnd ſich verwandelt in Ein thier  
Do mit ichs aber Ende ſchier  
Die venus hat mit im brochen dee  
Ouch hat ſy ghan ander me  
Adonidem Marttem loß ich bliben  
915 Hör was thütt man von den Egipteren ſchriben  
Sÿ bettend an Rinder kelber vnd ſchaff  
Dorum Sÿ Gott ouch billich ſtroff  
Sag an was götter ſind im das  
Die freſſen krütter loub vnd graß

Hirtacus

920 O Schlüg dich der blitz vonn himel herab

Candidus

Loß witter zû min lieber knab  
Alfo biß ouch hochmüttig ſtoltz  
Für Gott anbettiß ſtein vnd holtz  
Die abgött welcher augen nütt ſechen  
925 ps(almus) Hand müler vnd kennen nütt jechen  
Sÿ hand fuß vnd mögen nit gan  
Mit iren henden [enpfan] mögens nütt enpfan  
Mit jren Oren nütt Verſton *Ms. 47*  
Chriſten glüben wend wir nit lon  
930 Dem tüffel <g>hörtt nit zû die Eer  
Die von vns ſol han Gott der her  
Das magſtu vns keins wegs abtröwen  
Die marter Sol vns lieber fröwen  
Die du vns wirſt thûn laſſen An  
935 Der ewig Gott wirt vns nit lan

Hirtacus

Min hertz das wüttet wie ein ſchwin  
Jch ſchlüge gern mit füſten drin

---

919a Hirtacus] c Hs t

912 dee = d'ee: ‚die Ehe‘.

925 kennen: ‚können‘; *Psalm 113, 4–8, 134, 15–17*.

932 abtröwen: ‚durch Drohung abgewinnen‘.

940 Das ich ein falschen gott han fott  
 Vnd jr glüben an ein Crützgetten gott  
 Der sich nit bschirmen mocht in nōtten  
 Hatt Sich zū iherusalem loffen thōtten  
 Also wirt es üch ouch er gon  
 Jr standent dan gar bald darvon

#### Der Oberift Ratt

945 Sag an Du gfel mit diner Rott  
 Was zeichen thütt doch üwer Gott  
 Das ir von im nit wichen wend  
 Das sag mir hie wol schnel vnd bhend

#### Sant Vrfus

|     |                   |   |               |
|-----|-------------------|---|---------------|
|     |                   | Die gschriff wirt vns des kuntschafft geben | <i>Ms. 48</i> |
|     | Ioan. 11. Lu. 7.  | Den thotten hatt er gen das leben           |               |
| 950 | Ioan. 10. Lu. 18. | Den blinden hatt er gen das gsicht          |               |
|     | Math. 9. Lu. 5.   | Die betrisen wider vff gricht               |               |
|     | Lu. 11.           | Den douben geben jr gehörd                  |               |
|     | Math. 12. R. 3.   |   |               |
|     | Mar. 7. Math. 15. | Das jnen was durch dñünd zerstört           |               |
|     | Lu. 14. Math. 12. | Die wasser süchtigen gheilt on krut         |               |
| 955 | Luce. 17.         | Den vffsetzigen gmacht ein reine hutt       |               |
|     | Math. 9. Mar. 5   | Die krancken frowen gmacht Rein             |               |
|     | Ioan. 4.          | Den Krüplen grichtet ire Bein               |               |

---

949 er üdZ

- 949 *Jo. 11, 1–44; Auferweckung des Lazarus; Lc. 7, 11–17: Auferweckung des Jünglings zu Nain.*
- 950 *Der Verweis auf Jo. 10 ist falsch. Die Geschichte der Heilung eines Blinden steht in Jo. 9, 1–41. Lc. 18, 35–43: Heilung eines Blinden bei Jericho.*
- 951 *Mt. 9, 1–8, Lc. 5, 17–26: Heilung des Gelähmten (Gichtbrüchigen); betrisen: Bettlägerigen.*
- 952 *Lc. 11, 14; Mt. 12, 22: Jesus heilt einen Stummen, indem er ihm einen Dämon austreibt. Die Angabe R. 3. scheint unzutreffend. Weder im Kapitel <Ad> R(omanos) 3 noch in R(eges) 3 fand sich etwas Einschlägiges.*
- 953 *Mc. 7, 31–37; Mt. 15, 29–31: Heilung eines Taubstummen am galiläischen Meer.*
- 954 *Lc. 14, 1–4: Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat; Mt. 12, 9–13: Heilung des Mannes mit der verdorrten Hand am Sabbat.*
- 955 *Lc. 17, 11–19: Heilung von zehn aussätzigen Männern.*
- 956 *Mt. 9, 18–22; Mc. 5, 25–34: Heilung des blutflüssigen Weibes.*
- 957 *Der Verweis a1R Ioa. 4 gehört eher zu den Versen 958–59. Jo. 4, 43–54 erzählt die Geschichte von der Heilung des Sohnes des Hauptmanns von Kapharnaum.*

960 Mathei. 9. Vnd wer jn jn setzt sin zů flucht  
 Dem heilt er mit eim wort Sin fucht  
 Den stumen gibt er wider dsprach  
 Das thünd im keine götter nach  
 Das wil ich jetz beweren frÿ  
 Nun sechen zů wer der recht Gott sÿ  
 965 Jch bſchwer dich bÿ dem lebendigen Gott  
 Der himel vnd Erden erschaffen hatt  
 Vnd alles Regiert jn sinem gwalt  
 Das du erzeigst din gestalt  
 Damit dem volck werd offenbar  
 Wie du Sÿ btrogen haft vil jar  
 970 Du bist ein bott vß thieffe der hell  
 Des satans vnd belzebubs gſell  
 Jm namen Gotts so mache Dich dennen Ms. 49  
 Vnd thũ des abgotts ful zertrennen

Der tüffel in dem abgott

975 O we Angſt Jamer nott vnd Clag  
 Wie bin ich gſchentt vff difem tag  
 Jch armer knecht wo ſol ich hin  
 Damit ich wider her möcht Sin  
 Wil louffen in ein andre ſtatt  
 Da man mich noch nie bkant hatt  
 980 Da ſelbs ich gar dapffer wil liegen  
 Das ſich die groffen bolwerck biegen  
 Ob ich das volck mit liſten mocht btriegen

Der tüffel fart vß mit gſchreÿ  
 Das thũt dem vogt zorn  
 vnd ſpricht

---

960 *alR* Mathei. 9] 9 *Hs* 19  
 988a *sic. obwohl* Pultro (1074a und 1604c), Bultro (1611)

959 zů flucht: ‚Zuflucht‘.

960 *Mt. 9, 32–34: Heilung eines stummen Besessenen.*

964 beſchwer: ‚beschwör‘.

967 Das du erzeigest . . . : vgl. dazu Kully: Wagner, U., *Anm. zu V. 1412: «Das von Paul V. (1605–1621) approbierte Rituale Romanum (. . .) bestimmt, dass der Exorzist dem bösen Geist befehle, sich zu identifizieren: . . .»*

972 dennen: ‚von dannen‘.

973 ful: ‚Säule, Pfosten‘ (Id. 7, 790).

979 bkant: ‚gekant‘.

985 Hört zû wie Sÿ die gôtter schenden  
Schnel binden fÿ an fûssen vnd henden  
Mit kettenen vnd ouch starcken banden  
Schlachent Sÿ das fÿ werdent zschanden

furier

Lûgent das jr die Strick wol fÿent machen  
Binden Sÿ das jnen die oderen krachen

Vultro

Ms. 50

990 Ha lieber hab vff vns kein acht  
Wir binden Sÿ das keiner lacht

Rufticus

Wol wir wend jnen die ruggen beren  
Woltent Sÿ vnser volck verkeren  
Lieben gellen Schlont die verdampfen lütt  
Land eûch stecken vnd kolben rûwen nütt

Beliant

995 Lieben gellen thûnd gûtt vâtter streich  
Das jnen hutt vnd bein werd weich

Sbrofosen Weibel

Botz jud keinr arbeit mich nie minder verdroß  
Jch gib jnen mengen gellen stoß

Grichts hers Weibel

1000 Min müttwil wil ich mit jnen löschchen  
Das thûn ich lieber dan do heimen thröschchen

Grichts Her

Man müß den naren mit kolben Lusen  
Schland drin das jnen der grind môcht fuffen

---

987 Lûgent, das jr . . . : ‚Schaut zu, dass ihr die Stricke gut haltbar macht‘.

991 beren: ‚mit Schlägen bearbeiten, prügeln‘ (Id. 4, 1458).

996a Sbrofosen: ‚des Profossen‘ < lat. *praepositus*, ‚Vorgesetzter‘, hier: ‚der Heerespolizei‘ (Id. 5, 107 f.)

1000 thröschchen: ‚dreschen‘.

1001 Sprichwort, vgl. *Wander* 3, 906 (Nr. 646).

1002 grind: s. *Anm.* 475; fuffen: ‚sauen‘.

1005 Das ſy Sich vor angſt möchten bſchiffen  
Jch mein kein flo ſölt dich me biſſen  
Das iucken Solt dir ſin vergangen  
Haft wol So mengen ſtreich enpffangen Ms. 51

Hie kumpt ein Engel So  
fliechen ſy all vnd ſpricht  
der engel zů den helgen

1010 Sind manlich vnd feſt ir ſtarcken Ritter  
Die groſſe pin vnd martter bitter  
Die ir durch Gott hand in genomen  
Wirt üch zů gůtten ſtatten komen  
Vnd Riſſent ſelbs vff üwere band  
Gott macht üch gfünd [zů] an lib zů hand

Hie knüwen die helgen  
nider vnd Bettet Vrfus

1015 Groß lob Sý dir Gott Jſrahel  
Hütt biſtu vnſer Emanuel  
O ſtarcker Gott vnſer heiland  
Hütt haſtu vns din hilff gefant  
Zů troſt vns krancken Armen  
O her du welleſt dich erbarmen  
1020 Wol über die ellenden heiden  
Die vns vnderſtanden zů leiden  
Laß Sý vnd vnß din gnad erwerben  
Das wir in *dinem* namen ſterben

Der Houptman kumpt zů  
Hirtaco vnd Spricht Ms. 52

1025 Ach her ich ſag eüch groſſe nott  
Die Chriſten Sind gſchlagen vff den thott  
Vnd meinten keiner wer *am* leben  
Aber her / es iſt gſin vergeben

---

1022 *dinem*] m *Hs* ñ

1025 *am*] *Hs* in

1014 Emanuel: ‚*Mit uns Gott*‘, vgl. *Is.* 7, 14; 8, 8; *Mt.* 1, 23.

1020 vnderſtanden: ‚*geholfen*‘ (*GDW* 11, 3, 1825 ff., *sinngem.*: *die uns das Martyrium ermöglichen haben?*)

Groß martter wir jn thatten an  
 Bald kam ein engelscher man  
 Der lüchtet wie die sunen klar  
 1030 Sin glaft der was so groß für war  
 Der schlug vns zhuff glich werent wir thott  
 Nie sind wir kon in großer Nott  
 Sÿ sind all gfund vnd vnuerfert  
 Da von hatt sich vil volck verkertt  
 1035 Die vnser götter hand verlon  
 Her vogt lug wie du wellest bfton

Hirtacus

Jr diener hörent was bütten ich  
 Fürent die schelck wider für mich

Grichts Weibel

1040 Ja her wir wend fy nit lan fliechen  
 Wir wends Ee bim har zûhar ziechen

Beliant zû den helgen

Gand bald Mit Vns jr schantlich Mann Ms. 53  
 Wol har jr müsent aber dran

Ein bekertter Heid

1045 Wer gfach doch je So grufam lütt  
 Bÿ jnen gilt die fromkeit nütt  
 Barmhertzikeit hand Sÿ vergessen  
 Jch glüb der tüffel hab Sÿ bfeffen  
 Die Gotts forcht hand fy für ein spott  
 Das clag ich dir almechtiger Gott

---

1029 wie] w korr. < d  
 n.1040a Rekl. Gând bald

1030 glaft: ‚blendender Glanz‘ (Id. 2, 650).

1037 bütten: ‚gebiete‘.

1038 schelck < Sg. schalek: ‚eig. Knecht, Mensch von niedrigem Stand, dann arglistiger Mensch, Schurke‘ (Id. 8, 673f.)

1049 Pfuch: Interj. vom Fauchen der Katze.

Hirtacus

1050 Pfuch Jr verflüchten Christen  
Mit üweren Zouber listen  
Die wend wir lenger nit vertragen  
Nun hör̄tt zū was ich üch sagen  
Du Vrf̄e vnd din ḡfellen  
Dunt üch eins vß erwellen  
1055 Nun wider ruffend üweren glūben  
Oder ich wird üch dem hencker erlūben

Vrfus

1060 Hirtaci es darff nit vil nott  
Christus hatt gelitten den bitteren thott  
Vm finet willen wend wir sterben  
Ee wir mit dir wellent [sterben] verderben  
Was Martter erdencken kan din boßheitt *Ms. 54*  
Sind wir zū liden all bereit

Hirtacus

1065 O Jr mine gōtt helffend mich Rechen  
Vor leid möcht mir *min* hertz zerbrechen  
Das vns die lütt also vernütten  
Nun hōrent was ich üch will bütten  
Jr knecht machent jnen vngehür  
Tragent holtz har / zū einem für  
1070 Wends vnser gōtter nit erkennen  
So wil ich S̄y all lan verbrennen

Hauptman

Nun lassent mich her / das gerūchen  
Wir wend es mit dem für verflūchen

brofosen Weibel

Jr sōnd dorum her / nit verzagen  
Wir wend wol holtz gnūg zūhar tragen

---

1064 min] m *Hs* n

1056 erlūben: ‚übergeben‘.

1057 es darff nit vil nott: ‚es bedarf nicht vieler Überlegung‘.

1071 gerūchen: ‚erledigen‘.

### Pultro

1075 Wol dapffer tran vnd land üch lingen  
Das wir gütt dūr holtz zū har bringen

### Rufticus

Jch trag So schwer ich mocht mich b̄schiffen  
Vnd du thūst nütt / mit lieb verschliffen  
Du stoßt do zragen wie ein schitt Ms. 55  
1080 Bring holtz ich schlan dich das dir dred glitt

### Lüttener

Wie ḡstelt dich noch du wūster holtz bock  
Bist fr̄sch So rūr mir an ein horlock  
Jch ker mich gar nütt an diß schryen  
Vnd Solt dir schon der grind zerh̄yen

### Broffoß

1085 Lieben knecht land mich das für an machen  
Jch kan gar wol mit difen sachen

### Beliant

Für war du kanst nit vil dar mit  
So dus nit anderst machen wit  
Was hastu dich sin gnomen An  
1090 Man solt dir warlich br̄ytschen schlan

---

1078 verschliffen] *Hs* v̄schliffen

1075 land üch lingen: ‚lasst (es) euch gelingen‘.

1078 Schwierig zu übersetzen. Sinngemäss etwa: Und du reisst dir freiwillig kein Bein aus.

1079 Du stoßt do . . . : ‚Du stehst da aufgestellt (bockbeinig) wie ein Scheit‘; zragen < ragen: ‚emporstehen, starr, steif sein (werden)‘ (Id. 6, 716f.).

1080 ich schlan dich . . . : ‚(oder) ich schlage dich, dass dir die Rede vergeht‘; glitt < mhd geligen: ‚zu liegen kommen, aufhören‘.

1082 horlock: ‚Haarlocke‘.

1084 grind: s. Anm. 475; zerh̄yen: ‚zerbrechen‘ (GDW 15, 697).

1088 wit: *kontrah.* Form ‚willst‘.

1090 brytschen schlan: vgl. Id. 5, 1021: «jem. die Britschen schlagen: jem. verächtlich behandeln, verhöhnen».

### Broffoß

[Jch wil dir]  
Ha lieber laß mir ouch der wil  
Es gatt nit zû mit schneller jll  
Magstu nit wartten der sachen vß  
So bloß mir hinden ins furczhuß

### Beliant

1095 Jch wil dir ein meister zeigen An  
Der dir Artlich drin bloßen kan  
Er bringt ein bloßbalg schnell vnd gschwind Ms. 56  
Do menger bur die kû an bindt  
1100 Er thütt dich über dlütteren ab schaltten  
Gelt das furtzhuß wurd dir den erkaltten

### Grichts Her

Wie lang wilt aber bloßen noch  
Du gebest gar ein bösen koch  
Gang dennen du recht wüster gouch  
Du machst vns gar ein bösen rouch

Vnd stoßt in hinden zû  
in das für

### Broffoß Spricht

1105 Och das dich botzs Jupiter schend  
Wie haft mir verbrent min hend  
Das wil ich dir gwüß nit vertragen  
Jch wil dich schlan in dinen kragen

---

1105 botzs *üdZ*

1091 laß mir auch der wil: ‚Lass mir auch Zeit‘.

1098 Do menger bur . . . : d. h. an einem Pfosten.

1099 Sinn? Man erwartet etwas wie: der zieht dir eins über den Hintern.

1103 dennen: s. Anm. 972; gouch: ‚Tor, Narr‘.

1105 Och: Interj. des plötzlichen Schmerzes (Id. 1, 74).

1107 vertragen: ‚verzeihen‘.

1108 kragen: ‚Hals‘.

So schlachen sÿ zemen So  
bütt Ruftibaldus frid

1110 Nun land von üweren kriegem vnd zanen  
Das thûn ich eüch bÿ üwerem eid vermanen  
Nem jetlicher holtz vnd schür  
Das bald brinn ein groffes für

Broffoß:

Du bißt ein Wüster grober filcz hütt  
Mich gluft ich stieß dich ouch in glütt

Ms. 57

Grichts her

1115 Wen hatt ein end din tantten vnd schwetzen  
Jch mein ich müß dir den schÿnhütt bletzen  
Lastu nit bald von dinem kallen  
Jch schlan dich das dir dlüß enpfallen

Ruftibaldus

1120 Wan ist es gnüg mit üwerem kriegem  
Wen ir dafür holtz zû har trügen  
Wan nit zwen als fill tragen  
Was wend wir all hie stan zragen  
Als wen vnser noch so vil weren  
Es ist nit vß gricht mit üwerem bleren

Hie gand Sÿ zû Hirtaco  
vnd spricht der Broffoß

---

1108b bütt: s. Anm. 1037

1109 zanen < mhd zannen, zennen: ‚knurren, heulen, weinen‘.

1111 schür < schüren: ‚anfachen‘ (Id. 8, 1224f.).

1113 filcz hütt: ‚schlechter Kerl, Schurke‘ (Id. 2, 1786) < filcz: ‚grober, geiziger Mensch‘ (weil der Filz grober, zäher Stoff ist), vgl. Id. 1, 823.

1114 gluft: ‚gelüftet‘.

1115 tantten (<Tant, Tand‘): ‚dummes Zeug schwatzen, faseln‘ (Id. 13, 816f.)

1116 den schÿnhütt bletzen: Ra.: ‚einem am Zeug flicken‘ < schÿnhütt: ‚breitkrämpiger Sommerhut von Männern und Frauen aus Stroh, Bast, Holzbändern‘ (Id. 2, 1790f.).

1117 kallen: ‚laut sprechen, rufen‘.

1122 zragen: s. Anm. 1079.

1124 bleren: ‚plärren‘.

1125 Her wir hend das für an gmacht  
Es brünt So vaft das es als kracht

Hirtacus gatt zûm für  
vnd ſpricht

1130 Jr knecht bringent vns die ſchelck har  
Sÿ müfent von mir werden gwar  
Jch wil in ein theill vff gebenn  
Oder es muß ſÿ koſten jr leben

Ms. 58

Hie bringent Sÿ die helgen  
vnd ſpricht der furier  
Zû eim helgen

1135 Du biſt So blau ich mein dich frür  
Kum mit mir zû eim gütten für  
Do iſt So licham warm vnd heiß  
Jch hoff dir werd vß gan der ſchweiß  
Wan du do ſelbſt nit wit erwarmen  
So muß gotts jupiter erbarmen

Hie kument Sÿ zûm  
für vnd ſpricht hirtacus

1140 Nun hörent kurtz woran es iſt  
Jr mogent lenger nit han frift  
Jch wil üch zûber liſt vertriben  
Vnder üch muß keiner lebend bliben  
Kurtz vm ich wil komen dar von  
Das werden jr all müfent thûn  
Wider rieffen / wend jr von hinnen  
Oder in dem für zû äſchen brinnen

Sant Vrfus

1145 Din bochen trôwen iſt vm luſt  
Ze wider rieffen iſt kein luſt

Ms. 59

---

1129 Jch wil in . . . : zum Verſtändnis des Vs. vgl. Wagner, U., V. 1613: Ein g'teilts will ich ihnn ietzt vfgeben und die Anm. dazu: gteilts: Wahl zw. zwei Dingen (GDW 4, I, 4375).

1136 gotts = götts: ‚der Götze‘ vgl. Wagner, U. 1654: ‚s Götz.

1139 zûber = zouber.

1145 bochen: ‚Poltern, Aufbegehren‘ (Id. 4, 969); trôwen: s. Anm. 547.

Wir vallen nit von vnferem Gott  
Der himel vnd erd erschaffen hatt  
Dine gött sind tüffel vß der hellen  
1150 Die in sy glüben sind jr gellen  
Du müßt mit jnen liden pin  
Du legißt dan din glüben hin  
Vnd glübest vast in ihesum chrift  
Der warer Gott vnd mensch ist  
1155 Ee wir den selben wend verlan  
Ee wend wir ins für frölich gan

#### Hirtacus

Vß vs jr verfliechten Christen  
Jr süchent vil der bosen listen  
Die üch nitt mögen kon zü stür  
1160 Bindents zemen vnd werffens ins für

#### Hauptman

Ja her sy müsent hütt verbrünen  
So werdent Sy zü letst woll innen  
Wie jnen ir Gott zü hilff wirtt kon  
Das jnen hutt vnd har wirt abgon

Hie griffen Sy fant Vrßen an /  
So kumpt das Wetter jns  
für do falt hirtacus nider  
mit siner rott vnd knüwet  
Sant Vrß mit den helgen  
nider Jn dem kumpt der  
Engel vnd spricht

*Ms. 60*

1165 Stand [vff] vff jr lieben gottes kind  
Gott hatt eüch behütt das ir nit sind  
Jn difem für zü Afchen brentt  
Drum das jr habent jn bekent  
Vnd wellentt in die martter gon  
1170 Hütt württ üch geben ewiger lon

---

1159 zü stür: ‚zu Hilfe, zugute‘.

1175 Jr werden der martter kron erstreben  
 Von mund vff faren in das leben  
 Do werden jr So grose freid han  
 Die nieman gnüg erdencken kan  
 Wie ouch die gselchaff Sant Maritz  
 Das himel Rich vff hütt besytz  
 Welche der keiser Maximian  
 Hatt heifen all zūmal erschlan  
 1180 Wol in dem vnderen wallis land  
 Den thott die Ritter glitten hand  
 Jm stettlÿ das Augaunum hieß  
 Die selen Christus füren ließ  
 In ewige froid vnd sãlikeitt  
 Die selbig ist üch ouch bereit  
 1185 So jr beharend biß ins end  
 Der her üch gnad vnd stercke send

Ms. 61

#### Vrfus Bettet

1190 Almechtiger Gott dir Seÿe Danck  
 Vnser menscheit were vil zū kranck  
 Ze liden Solche martter vnd pin  
 Wir bkennen din hilff ist do gfin  
 Hand wir durch dinen engel gfechen  
 Der vns hatt gottlich gnad verjechen  
 Do er sprach stand vff vnverfertt  
 Ach Gott biß denen nit zū hertt  
 1195 Die vns stellent vff vnser leben  
 O her thū jnen ir sünd vergeben

Hie kumpt ein schar volcks  
 zū Hirtaco vnd spricht einer  
 von der gmeind

---

#### n.1181 Rekl. Die selen

- 1172 Von mund vff faren. . . : vgl. dazu Kully: Wagner, U., Anm. zu V. 1662: «Laut Id. 1, 121 wird der Ausdruck immer in Bezug auf einen Frommen benutzt, von dem man annimmt, dass er geradewegs und ohne Zwischenhalt im Fegefeuer in den Himmel komme. (Der älteste verzeichnete Beleg stammt von 1863 aus dem Kt. Solothurn!) Er leite sich entweder vom offenen Mund des Sterbenden oder vom Glauben, dass die Seele zum Mund ausfahre, her. Die Präposition unserer Wendung begünstigt die zweite Deutung.» Die Stelle bei Wagner lautet: Von mund vffarn in 's ewig läben /.  
 1188 kranck: ‚schwach‘.

|      |                       |   |        |
|------|-----------------------|---|--------|
|      |                       | Hirtace h̄or was wir verjehen<br>Die zeichen die du ouch haft gfechen<br>Die zeigent an vnd wifent frey   |        |
| 1200 |                       | Wie gwalttig der Chriften Gott fey<br>Das warer Gott Sy Jhesus Chrif<br>Dan donner nit kompt vß züber lift<br>Der war Gott hatt diß zeichen thon<br>Der hatt die Sinen nie verlon   | Ms. 62 |
| 1205 |                       | Der glichen Zeichen find man me<br>Gefchriben in der altten Ee<br>Die Gott durch moifen hatt gethon<br>Dem grimmen wütterich farraon<br>Do er mit allem Sinem heer  |        |
| 1210 | Exodi.8.<br>Exodi.14. | Verfanck zů grund im rotten mer<br>Durch welches moifes zoch vngnetzt<br>Mit allem finem volck vnverletzt<br>Des glichen Daniel ouch [gfach] gschach<br>Do er Gott finen heren verjach  |        |
| 1215 | Daniel.6.             | Bleib er vom für gantz vnuerferrt<br>Vnd von den leüwen vnzerzert<br>Vom hauptman Jofue gschriben stat<br>Das im gott trülich gholffen hatt   |        |
| 1220 | Iofue.10.             | Vom himel schlüg der hagel zthott<br>Der fyenden vil in groffer nott<br>Also bſchirmpt Gott mit ſtarcker macht<br>Die finen So hie ſind veracht<br>Wan ich nun Sol die Warheit jechen<br>So iſt hütt ouch der glichen gſchechen |        |
| 1225 |                       | An difen helgen gottes kinden<br>Die du zum für haft heißn binden<br>Dorum vogt h̄orzů was es iſt<br>Dem recht glübigen niemer briſt<br>Wir glüben in der Chriften Gott   | Ms. 63 |
| 1230 |                       | Das du ouch billig thůn ſott  |        |

---

1199/2000 Die beiden V in der Hs umgestellt. a1R: 1199=b, 2000=a

1211 welches] h Hs k

1206 in der altten Ee < mhd. ewe: ‚im alten Testament‘.

1207 Exodi .8.: der Bericht über die Wunder, die Moses und Aaron vor dem Pharao vollbringen, beginnt schon in Ex. 7. Kapitel 8 erzählt die 2.–4. Plage.

1210 Exodi .14.: Ex. 14, 1–13 erzählt die Geschichte vom Durchzug durch das Rote Meer.

1216 vgl. Dan. 6, 1–28.

1219 vgl. Ios. 10, 11.

1228 briſt < brēſten: ‚fehlen, gebrechen‘ (Id. 5, 846ff.).

Mit den götteren kemen wir in pin  
Darvor wend wir vns selber sin  
Das wir nit köment in die hell  
Vnd mit dir werden stüffels gfell

#### Hirtacus

1235 Fyendis Waffen jemer waffen  
Die schand wil ich vast übel straffen  
Was muß ich horen vff disen tag  
Das selb ich dir o jupiter Clag  
Gib hilff das ich die lütt vertrib  
1240 Sÿ wend mir zlistig sin vnd zgschib  
Drum Rattent zû jr wifen rätten  
Wie wir den schweren sachen detten  
Darmit sÿ komen ab der Welt  
Sag an din meinig was dir gfält

#### Der statthalter

1245 Sid ich der vrtheil fragett bin  
So dunkt mich recht in minen sin  
Das sÿ den thott verschuldet hand wol  
Darum man dsach an griffen soll  
Vnd dem keiserlichen Recht nach gon  
1250 Vnd jetlichem sin hüpt abschlon

*Ms. 64*

#### Der oberist Ratt

Die wil *wir* sind des keisers knecht  
So dunckt mich gütt vnd darzû recht  
Das man die vrtheil lasse gan  
Wie der keiser von vns wil han

---

1251 wir] *Hs* [wir

1235 Fyendis: ‚Feindes-, Teufels-‘.

1236 Waffen < mhd wâfen: *Not-, Hilfs-, Wehe- und Drohruf allg.*

1240 zgschib: ‚zu gewandt, geschickt, klug‘ (*Id.* 8, 37).

1245 vrtheil: *mhd. n. und f. Das f. ist noch frühnd. häufig und hat sich lange in der Rechtssprache erhalten. (GDW 11, 3, 2569).*

### Hirtacus

1255 Sag an din meinig ouch darzû  
Ob wir kemen zû frid vnd rûw

### Baner Her

Die [fÿ] wil fÿ vnser göttere schmechen  
Vnd Christen glûben ouch verjehen  
Darzû des keisers bott vernütten  
1260 So sol man fÿ alzmal vßrütten  
Mit einem schantlichen thot richten  
So der mensch kan vnd mag erdichten  
Es fÿ mit wasser schwertt old brand  
Damit Sÿ nit verfürerent(s) stand  
1265 Hiemit wurd menger dencken dran  
Vnd nit So bald vom glûben stan

### Hirtacus

Gib ouch Ratt zû disen sachen  
Ob wir fÿ ghorfam kentten machen  
Dan sollen wir dÿsch lassen Anstan  
1270 So wirtt vnser glûb zû grund gon

*Ms. 65*

### Alt Ratt

Miner vrtheil gib ich disen bscheid  
Es dunckt mich recht vff minen Eid  
Das fÿ den thott verschult hand woll  
Die kôpff man jn Abfchlachen soll  
1275 Oder fÿ standen den ab von jren falschen  
leren  
Vnd die lütt wolttten verkeren  
Dan das volck in sinem gmütt ist dum  
Kertt sich har dan wider vm  
Vnd wo mans jnen nit thütt weren  
1280 So werden fÿ vil lütt verkeren  
So wend wir das by zitten Rechen  
Oder der mißglûb wirtt jnhar brechen

---

1263 old] 1 *korr.* < d

1263 old: ‚oder‘.

Hirtacus

1285 Gib vns der fach ein waren grund  
Hiemit wir mögen in difer stund  
Zu einem rechten bscheid kon  
Vff diner vrtheil muß es vß hin gon

Grichts her des Ratts

1290 Jch sin vnd trachten hin vnd har  
Vnd weiß kein besseren ratt für war  
Dan das man jnen dköpff abschlach  
Vnd des gib ich üch die vrfach  
Es ist kein Martter So vngehör *Ms. 66*  
Sÿ seÿ mit wasser oder für  
Das sÿ den Christen schade ütt  
1295 Dan jr Gott jnen sin hilff bütt  
Wies vns ouch hütt ist gangen zhanden  
Zweÿ mal sind wir worden zschanden  
Vom schlachen hand wir müssen lan  
Vom brennen mit schaden ab stan  
1300 Dar durch sind wir vm vil volcks komen  
Die Christen glüben an hand gnomen  
Harum ich weiß kein bessers nit  
Dan das man jnen dköpff abschnid  
Jr keiner mag entgan dem schwertt  
1305 Das ist an vilen Christen bwertt  
Man hatt ouch in keinr gschrift nie glesen  
Das dcriften vorem schwertt sÿent gnesen

Hirtacus:

1310 Jr hand ein vrtheil vfferwelt  
Die selbig mir gantz wol gefelt  
Sit das sÿ vns die schmach hand thon  
Vnd nit von jrem Gott wend ston

---

1289 jnen] n Hs m

1304 vilen üdZ

1307 vfferwelt] r üdZ

1293 ütt: ‚irgend Etwas‘, mit etwa bloss hinzugedachter Negation: ‚nichts‘ (Id. 1, 607).

So wil ich die vrtheil laffen gan  
Vnd müffen ſy gegen wirttig ſtan  
Das ſy gricht werden noch üwerem Ratt  
Wie vns der keiſer gheiffen hatt

Zu den Knechten

Ms. 67

1315 Fürent harzu die verdampden man  
Es wirt ein vrtheil über ſy gan

Zu den Henckeren

Wo mögent die noch richter ſin

Der erſt Hencker

Hie Sind wir gnediger here min

Hirtacus zu den Henckeren

1320 Do ſönd jr jetz zmal ſtill ſtan  
Vnd ein fliffig vff mercken han  
Was die vrtheil habe geben  
Das jr den lütten nement jr leben

Die knecht vallent die hel-  
gen An vnd ſpricht der  
Hüptman

1325 Wolluff ir müſt mit vns dar von  
Es wirtt üch an puntriemen gon  
Das wirtt den affen leren gigen  
Das jr harnach wol werden ſchwigen

---

1312 gegen wirttig: ‚anwesend sein‘ (GDW 4, 1, 2, 2294).

1317 noch richter = nachrichter: ‚Henker‘.

1324 puntriemen: *Id.* 6, 910: aus den *Raa. erschlossen*: ‚der Riemen, womit ein Mann sich zur Arbeit gürtet‘. Hier sprichw. verwendet im Sinn von: es wird euch an den Kragen gehen.

1325 den affen leren gigen: *Dat Pl. Vgl. Id.* 1, 99 (mit Zitat dieser *Ra. aus Aal, Johannes-tragödie V. 3731*): «entw. ein fruchtloses Bemühen oder, wenn es gelingt, eine schwere erstaunliche Leistung».

[Hirtaco] Hie koment Sÿ  
zû Hirtaco vnd ſpricht  
er zû den helgen

1330 Jr ſteckent vol der zûbereÿ  
Jch wil üch leren ein andere kreÿ  
Jr ſtandent dan bald vom üweren Gott Ms. 68  
Jr werdent aller weldt ein ſpott  
Du vrſe ſag vns nun bald An  
Ob jr wellent darvon ſtan  
Die vrtheil iſt ſchon gfeltt  
Vnd iſt doch in ein brieff gfeltt

VRSVS:

1335 Wir fallent nit von Jheſum Chriſt  
Der vnſer ſchopffer vnd erlöſer iſt  
Ouch vnſer brüder Recht fleiſch vnd blût  
Der macht vns an der ſell gütt  
1340 Dem ſelben wend wir gehorſam Sin  
Vnd fürchen weder martter noch pin  
Ee wir den ſelben wellent miden  
Ee wend wir vns zriemen lan ſchniden  
Drum iſt din trüwen nun vergeben  
1345 Du nimpſt vns nun allein das leben  
Die ſeel entpfellent wir vnſerem Gott  
Der himel vnd erd erſchaffen hatt

Hirtacus

O pfidich ſchand laſter vnd ſpott  
Jr glüben an ein falſchen gott

---

1327 ſteckent] k Hs h

1334 iſt üdZ

1334a VRSUS übermäſſig gross geschrieben

1344 allein üdZ

1328 kreÿ: s. Anm. 459.

1329 Jr ſtandent dan . . .: ‚Entweder ihr laſst bald ab von eurem Gott‘.

1334 in ein brieff gfeltt: ſinngemäß ‚ist schon niedergeschrieben‘ (vgl. V. 1796).

1340 fürchen: ‚fürchten‘.

1344 allein: ‚nur‘.

1350 Woltent jr mich über kiben  
 Jch wil üch wol das gschwetz vertriben  
 Dorum du schriber liß vns har Ms. 69  
 Die vrtheil vor der gantzen schar  
 So dan ein hãlentklich der Ratt  
 Gevrtheilt hatt nach irer that  
 1355 Vnd ir nach richter merckent eben  
 Was jnen gricht vnd gerecht hab geben

Der gricht schriber  
 Lift die vrtheil: –

Ze wissen Sÿe aller mencklich  
 Das dife man die do stan gfencklich  
 Erfunden sind als übel thatter  
 1360 Dar zû des Rômischen richs [rich] verretter  
 Dan Sÿ die gôtter hand zerstert  
 Das volck in falschen glûben kertt  
 Vom keifer Sind sÿ schandlich zogen  
 Vnd vns mit Zûber lift betrogen  
 1365 Der halben ir schergen vnd du figen butz  
 Verbringent hüt den gmeinen nutz  
 Nement Vrsen mit sinen gfallen  
 Vnd alle die in Christen glûben wellen (stellen)  
 Fûrents dertt in der gfangnen huß  
 1370 Vnd züchent jnen jr harnisch vß  
 Bekleÿdent jnen jre lib Ms. 70  
 Mit langen kleideren wie die wib  
 Jnen zû schand vnd zû spott  
 Das Sÿ veracht hend vnseren Gott  
 1375 Fûrents vff brug die gatt über dar  
 Vnd nement jren eben war

---

1349 über kiben: ‚überkeifen, überschreien‘.

n.1350 Rekl. Dorum du

1368 wellen üdZ ersetzt stellen

1349 über kiben: ‚überkeifen, überschreien‘.

1352 ein hãlentklich: ‚einhellig‘.

1356 gricht vnd gerecht: *formelhafte Verbindung*, (vgl. *Id.* 6, 281).

1357 aller mencklich = all-männig: ‚allgemein‘ (*Id.* 4, 293).

1365 figen butz: *Neckname mit wahrscheinl. obszöner Bedeutung*. Zu ‚Feige‘ vgl. *GDW* 3, 1444, *Id.* 1, 688 und 1, 715.

1369 dertt: ‚dort‘.

1375 dar: ‚die Aare‘.

1376 Vnd nement jren . . . : ‚Und kümmert euch um sie‘.

Da richtens mit dem Schwert vom leben  
 Wie hirtacus das vrtheil hat geben  
 Darnach so land üch nit verdriessen  
 1380 Werffents in d'ar lands hinweg fließen  
 Das Sÿ verzer des Waffersgrund  
 Nit vergrabend die schnöden hund  
 Nun fürend hin vnd land üch lingen  
 1385 Jrn harnisch fōnd jr mit eüch bringen  
 Vnd wer dar wider woltte thūn  
 Der muß in jr fußstapffen ston

### Hirdacus

Noch eins das wil vnd muß ich haben  
 Liß vß der Rott / der rechten knaben  
 Der obersten fünff oder sechß  
 1390 Wie vil du vingst vom selben gwechs  
 Als Vrfum victorem vnd florentz  
 Vnd was du findst der selben quentz  
 Die an den anderen schuldig sind  
 1395 Den selben bin ich bfunder fynd  
 Die für mir har vff difen plon  
 Das ich in gfech die kopff abschlon  
 Jch will min hertz ob jnen erküllen  
 Vnd hören wie Sÿ wellen brüllen  
 Die andren Richt vff der Arbrug  
 1400 Heb acht das dir kein man zû gug  
 Der do ein vff rûr bgertte zmachen  
 Nim eben war der selben sachen  
 Nun für Sÿ hin vnd sum dich nit lang  
 Mit helffer bstell das nacher gang

Ms. 71

---

1396 in üdZ  
 1397 will üdZ

1383 land eüch lingen: ‚lasst es euch gelingen‘.

1388 Liß vß: ‚Lies aus‘; der rechten knaben: *ironisch*.

1390 vingst: *Beleg für den im Solothurner Dialekt üblichen Ersatz von -nd durch -ng.*

1392 quentz: *vielleicht in Verbindung zu bringen mit mnd. Quan(d)t: ‚Schelm, Schalk‘ (vgl. Bahlow, S. 399).*

1395 vff difen plon: *s. Anm. 557.*

1400 zû gug: ‚zuschau‘ (*Id. 2, 182*).

1404 Mit helffer bstell . . . : ‚Verschaff dir Mithelfer!‘

## Der Erst Hencker

1405 Her vogt wir wellend willig ſin  
Wol vff das wir Sÿ füren hin

Hie fürent Sÿ die anderen  
jn gfenckniß vnd bliben  
<vnd> ſechs vff der brug  
die redent diſe ſprüch

– : Victor : –

1410 Vrfē liebſter brüder Min  
Die wil es anders nit mag Sin  
Den das wir jetz ſind an der not  
Vnd müſen liden bitteren thot  
Er man die liebſten brüder din  
Das Sÿ al dultig wellen Sÿn  
Es iſt noch keiner der ſich klagt  
Wir wend all ſterben vnverzagt

Ms. 72

## Vrfus

1415 Jr ſtrengen Ritter Jheſu Chriſt  
Jr wellend nit zů diſer friſt  
Vaſt vil bkümeren üwer hertzen  
Noch förchten grim des thottes ſchmertzen  
1420 Bedrachtend all die groſſe gdult  
Die Chriſtus trüg vm vnſer ſchuld  
Wie wol er was das oberiſt gütt  
Ioan .13. Hatt er gewürckt die groſe demüt  
Sich geben zů ein opffer dar  
Von vnſer ſünden wegen zwar  
1425 Damit er vns hatt ſälīg gmacht  
Ja die in bÿßhar dafür hand gacht

---

1411 Erman] *Hs* Er man  
1414 vnverzagt] *v* *korr.* < z  
1417 Vaſt] *Hs* Vſt  
1424 ſünden] *Hs* fÿnden

1411 Er man = erman: ‚ermahne‘.  
1417 Vaſt: ‚sehr‘ (*Id.* 1, 1112).  
1423 *Jo.* 13, 1–20: *Geschichte der Fußwaschung.*  
1426 gacht: ‚geachtet‘.

|      |             |   |        |
|------|-------------|---|--------|
|      | Ioan .6.    | Wer an jn glübt vnd sine bott haltt   | Ms. 73 |
| 1430 |             | Der falt nit in des tüffels gwalt<br>Durch der wüttrichen ler vnd jre gebott<br>Lieben brüder süchent allein den Gott<br>Gott vatter Sun vnd helger Geist<br>Der ist der vnser bresten weiß<br>Hatt das selb erfahren in menschlicher natur |        |
| 1435 | Math .4.    | Hatt ouch erlitten hunger durft vnd kelte sur<br>Des glich die welt hatt in durch Acht<br>Do mit er vns zü Eeren brächt<br>Des glichen des Argen tüffels list<br>Von dem er ouch angfochten ist<br>An sinem lib bleib nütt vermitten        |        |
| 1440 |             | Die martter hat er willig glitten<br>Es leid kein mensch nie größser nott<br>Dan er in sinem bitteren thott<br>Die lieben apostel all sampt<br>Disem exempel gfolgent hand  |        |
| 1445 | Actorum .4. | Kein Marter hat Sÿ mögen wenden<br>Sÿ hand sich al ee lassen gschenden<br>Ee Sÿ von Christo Jesu welten stan<br>Deß gibt in Gott jetz grossen lon<br>Vil martterer hatt Gott hoch erweckt   | Ms. 74 |
| 1450 | Hebre .11.  | Die jren lib hand dar gestreckt<br>Vil [aber] sind erstochen vil erdrenckt<br>Vil aber sind ans Crütz ghenckt<br>Vil versteiniget vil verbrent<br>Vil sind zerspannen vnd zerdrent  |        |
| 1455 |             | Vil von wilden thieren zerbißsen<br>Vil sind mit yßnen cräulen zerÿßsen<br>Vil sind gebratten vnd geschunden<br>Vil hatt die tieffe smers verschlunden  |        |

1445 Marter] r Hs n

1427 Jo. 6 berichtet von versch. Wundern und enthält das Gleichnis vom Brot des Lebens.

1432 bresten: ‚Gebrechen, Sorgen‘.

1434 Mt. 4, 1–4.

1435 durch Acht < durchächten: ‚in Acht nehmen, verfolgen‘ (Id. 1, 78).

1436 kelte sur: ‚bittere Kälte‘.

1439 vermitten: s. Anm. 773.

1446 Act. 4, 1–40.

1451 Hebr. 11, 32–40.

1454 zerdrent: ‚zertrennt‘.

1456 cräulen: ‚Krallen‘.

1458 smers: ‚des Meeres‘.

1460 Vnd ander martter one Zall  
Hand sy erlitten überall  
Sy hand verdufcht jr zittlichs leben  
Das jnen ewigs wurde geben  
Des sönd jr all wol in denck sin  
So wirt üch Ring deß thodes pin

### Exuperius

1465 Mine liebste brüder Vrß / Victor /  
Des thodes pin förcht keiner zwar  
Math .17. Durch gott hand wirs als verlan  
Vnd wend jetz gern in schanden ston  
Wend ouch verachten edlen stamen  
1470 Das gschriben werdent vnfre Namen Ms. 75  
Wol in der lebendigen büch  
Das ist vns der best gwerb vnd gfüch  
Mit gottes hilff Sind wir bereit  
Zeliden was man vns vff leidt  
1475 Die welt Sol vns Gott nit erleiden  
Kein Creatur mag vns abscheiden  
Roma .8. Kein Armüt trübsal thott noch hell  
Kein hunger durft noch vngffel  
Sol vns von finer liebe triben  
1480 In im bgerent wir zü bliben  
Wir wend der welt ein schüwspil [sin] werden  
Veracht wie sgüfel vff der Erden  
Für vnwiß naren Sin(d) verschmecht  
Vom vogt verflücht sin vnd durecht  
1485 Als ob wir haben dwelt vergifft  
Wie paulus spricht in finer gschriff  
Das wir by Christo mögent sin  
Dorum So ist die bitte min

---

1468 [schanden] [sch korr. < st

1464 Ring: s. Anm. 689.

1467 Mt. 17: Zu diesem Vers passt eher Mt. 16, 24ff.

1470–71 Apoc. 17 und 20,15.

1472 gwerb vnd gfüch: ‚Gewinn und Verlangen‘.

1477 Rom. 8: Das Leben des Christen im Geist.

1478 vngffel: ‚Unglück‘.

1482 sgüfel: ‚der Abfall‘.

1484 durecht: s. Anm. 1435.

1486 Wie paulus spricht . . . : S. Anm. 1477.

1490 Jr wellend Christum rieffen An  
On den niemans nütt schaffen kan

– : Victor : –

1495 Herr Gott du bist das oberist G<sup>u</sup>tt  
Dorum halt vns in diner h<sup>u</sup>tt  
T<sup>u</sup> vns din hilff / verlich vns gnad  
Die wil es als in diner hand statt  
Wo vns die selbig lieffe sincken  
In sünd müsten wir ertrincken

Ms. 76

Exuperius

1500 Ach Here Gott vnd schöpffer min  
Erh<sup>o</sup>r die Armen diener din  
Allein haftu Her disen gwalt  
All ding z<sup>u</sup> machen wies dir gfalt  
Gib vns din willen recht z'verst<sup>o</sup>n  
Th<sup>u</sup> vns in notten nit verlon

Candidus

1505 Groß ist din Nam vest ist din rich  
Es weret jemer ewenlich  
Das wellest vns vß gnaden schencken  
Wir bgeren von dir nit zwencken  
Die wil so groß ist her din g<sup>u</sup>tt  
Wir sind din gschöpfft die selb beh<sup>u</sup>tt

– : Vitalis : –

1510 Almechtiger Gott vnd gwaltiger her  
Mit fliß vnd ernst ich z<sup>u</sup> dir ker  
Bit dich durch din barmhertzikeit  
Beh<sup>u</sup>tt vns all vor stüffels fr<sup>o</sup>id  
Dan so wir wurden jm z<sup>u</sup> theil  
So wer ver lorn an vns din heil

Ms. 77

---

n.1512 Rekl. Dan So

1506 zwencken: ‚zu wanken‘.

1512 stüffels fr<sup>o</sup>id < vrede: ‚die Gefährdung durch den Teufel‘.

### Florentinus

1515 O ewiger Gott her Jhesu Christ  
Wie hoch du *in* dem himel bist  
So bist doch gwaltig hie vff erd  
Vor dir all knü gebogen werd  
Kein sach vor dir vnmüglich ist  
1520 Verlich vns was vns hie gebrift

### Vrfus

Ioan .14.  
Ach her du bist der weg das leben  
Du haft vns lib vnd Seel geben  
Her Christe du bist die warheitt  
Im waren glüben vns all leitt  
1525 Zeig vns din weg für vns din straß  
Min her vnd Gott vns nit verlaß  
Sterck vnser hertz gmütt sin vnd denck  
Das vnser keiner von dir wenck  
In vnserem liden gib gedult  
1530 Verzich vns her all vnser schuld  
Laß vns din helge martter gniessen  
Wir bgeren vnser blütt zuergießen  
Vm dines helgen namens willen  
Gib her den selben zü erfüllen  
1535 Min lib vnd seel zü opffer vff  
Her für vns an der martterer huff  
Hie mit wir dich ouch mögent sechen  
Lob er vnd briß eýwig verjehen  
Das ist an dich her vnser bitt  
1540 Ach helger Gott versag vns nit  
Wir befelchen dir in dine hend  
Al vnser geist am lesten End

*Ms. 78*

### Der Ander Hencker

Wir wend üch schelcken gschwetz vertriben  
Das hand ir glertt von altten wiben

---

1516 in] n *Hs* m

1543 gschwetz] [gchwetz?

1520 Verlich: s. *Anm. 1493*; gebrift: s. *Anm. 1228*.

1521 *Jo. 14, 6*.

1527 sin vnd denck: ‚*Sinne und Gedanken*‘.

1545 Woluff ir müßt mit vns dar von  
V̄wer gott mag üch nit zū hilff kon  
Jr hand nit wellen harniſch tragen  
Ein lang Kleid müß an üweren kragen  
1550 So gſend jr anderen narren glich  
Hüt vß / thrit ab / von dannen wich

Jetzt fürtt man die helgen  
wider hinin vnd die  
wil man Sych Rüst  
So thüt der herolt  
difen ſpruch

Roma .11.  
1555 Es iſt wol war wie paulus ſpricht  
Das gottes weg vnd ſin gericht  
Sind nit zerfaren noch zergründen  
Das gſend ir hie an ſynen fründen  
Wie er die menſchen So in liebent  
Loſt oft durch böſe lütt betriegen  
Vnd ſchaedigen an lib vnd gütt  
Glich ob S̄y Gott nit hab in hütt  
Vnd ſich der ſinen nit nem an  
1560 So doch kein härly fallen kan  
Luce .17.  
Von jrem kopff vff diſe erd  
Es iſt gotts wil gſchicht nit onguerd  
Dan jre horlock ſind all zeltt  
Von Gott dem vatter vſer welt  
1565 Noch loſt er werden S̄y durchächt  
Glich S̄y nit weren from noch grecht  
S̄y hand kein glück nit in der welt  
Jn trüjett weder gütt noch geltt  
Jn all jr ſach der vnfall ſchlatt  
1570 Jr anſchlag aller hinder ſich gatt

Ms. 79

---

1552f. *Rom 11, 33.*

1560 härly: ‚Härchen‘.

1561f. Luce .17.: *falsche Angabe, vgl. Lc. 12, 7 und 21, 18, Mt. 10, 30, Act. 27, 34.*

1562 Es iſt gotts wil . . . : ‚*Es ist Gottes Wille (und) geschieht nicht von ungefähr (zufällig)*‘.

1564 vſer weltt: ‚*auserwählt*‘.

1565 durchächt: *s. Anm. 1435.*

1566 Glich: ‚*als ob*‘.

1568 trüjett: ‚*schlägt an, nimmt zu*‘.

1570 anſchlag: ‚*Vorhaben*‘.

Vil angſt vnd nott laſt er ſÿ liden  
 Die böſen aber tragent Sÿden  
 Jr keller kaſten ſind all voll  
 Vnd alles des man gleben Soll  
 1575 Jr wib vnd kind ſÿtz als in rûw  
 Sÿ werdent alt vnd nement zû  
 An lib vnd gûtt an gwalt vnd eren Ms. 80  
 Es thûtt ſÿ jederman gnad herren  
 Vnd wend man gott der Sÿ ir gfel  
 1580 Si ifts der tüffel in der heell  
 Dem dienen ſÿ allzit gar eben  
 Mit jrem vngotzfôrchtigen leben  
 Sind das nit wunder groſſe ding  
 Wer ift in wiſſheitt nun ſo bring  
 1585 Jn ſim verſtand So kûn vnd frâch  
 Das er zû Gott ſim herren ſprâch  
 Warum er doch den fromen gûtt  
 Vnd nit den böſen geb die Rûtt  
 Luce .16.  
 1590 Den Armen lazarum ſechent An  
 Darneben ouch den richen Man  
 Wie ſÿ hand gfürt vnglichen orden  
 Also ift inen glonet Worden  
 Wie vns das Euangelio ſeitt  
 1595 Dorum ſo hatt es diſen bſcheid  
 Gott loſt die böſen hie müttwillen  
 Vnd alle bûbereÿ erfüllen  
 Dertt wirt ers aber ewig ſtraffen  
 Math: 25.  
 1600 Do er die böck ſcheitt von den ſchoffen  
 Den fromen So hand manlich gſtritten  
 Von ſinet wegen vil erlitten  
 Den wirtt er gen für kurtzes leid  
 Gar groſſe vnentliche freid  
 Darum keiner ergernuß ſol enpfan Ms. 81  
 Der do ſicht den ſinen dköpfft abſchlan

---

1599 manlich] lich üdZ

1574 gleben = geleben: *verstärktes ‚leben‘ (Id. 3, 972).*

1578 gnad herren: *‚als gnädige Herren behandeln‘.*

1579 wend: *‚wähnt‘.*

1584 bring: *‚gering‘.*

1589ff. *Lc. 16, 19–31.*

1591 orden: *‚Stand, Beruf (Id. 1, 438).‘*

1598 *Mt. 25, 32–33.*

Die knecht bringent  
den harnifch dem vogt  
vnd ſprich(t) pultro

- 1605 Das iſt der harniſch von den lütten  
Die So früſch woltend ſin mit ſtritten  
Im Chriſten glüben woltens verhare  
Mich dunck(t) ſy ſyent wol halber naren  
1610 Man bringt ſy bald jr werdent ſechen  
Vor forcht kan keiner ein wortt aus jechen

#### Hirtacus

Bultro vnd ander mine knecht  
Ob üch der harniſch were recht  
So ſond jr in mit üch heim tragen  
Jr ſind mir willig ghorfam knaben

Hie für̃t man Sÿ vß  
So blaft man vff vnd  
ſpricht der venner

- 1615 Vrfe nun thû dich bald Bekerem  
Dins ſterbens haſtu nit vil Eeren  
Jch ſich dir an diner angſicht woll an Ms. 82  
Du haſt *ermürtt* mengen bider man  
Vnd wolteſt vnß Alfo verkeren  
1620 Jch wett dir Ee ein ſtuck vom lib zeren

#### Der Erſt Hencker: –

- 1625 Meiſter figenbutz es iſt nun Zit  
Nun merckent zû waß mir an litt  
Die lütt ſind ſtarck vnd liſtig man  
Drum lond vns fliß vnd gütt ſorg han  
Das Sÿ nit thüent vnß ein duck  
Hend eben acht das keiner zuck

---

1604c vultro] v *Hs* p

1610 aus *üdZ*

1618 ermürtt] *Hs* er mürtt

1616 Dins ſterbens haſtu . . . : ‚Dein Sterben bringt dir nicht viel Ehren‘.

1618 ermürtt: ‚ermordet‘, zur *urspr. ü-Form* vgl. *Id.* 4, 397.

1625 duck: ‚Tücke‘.

Griff du Vrfen zum erften An  
So wil ich victorem wol beftan

Der ander Hencker: –

1630 Vrfe es hilfft dich nitt din offenthür  
Das du verzübert haft das für  
Jch wil dich erst recht glübig machen  
Das dir lib vnd Seel müß krachen  
Min hertz hatt zittlich des begertt  
1635 Das ich dich richtete mit dem ſchwertt  
Drum wichent vß vnd ſechent zü  
Wie ich vnghorfamen lütten thü

Er redt züm dritten

Ms. 83

1640 Gfell figs wiltuß nit griffen An  
So wil ichs allein wol bfton  
Zerichten hie mit meifter ſchafft  
Das in der [lib] kopff vom lib abgnapfft

Der dritt Hencker

1645 Wafs nimbt dich an du galgen kind  
Jch ſchlüg dich ſchier an dinen grind  
Das du also verachteſt mich  
Das hantwerch ich gelernet han dich  
Vnd bin din thrüwer vatter gfin  
Jetz ſchilteſt mich der Eeren min  
Du biſt ein büß vß frömdem land  
Jch trüw du werdeſt mir ouch zür hand  
1650 So wil ich dir dan mans gnüg fin  
Vnd wil dich dapffer richten hin

---

1631 erft] r üdZ

1629 offenthür: ‚Abenteuer‘.

1631 glübig: ‚gläubig‘.

1633 zittlich: ‚öfters‘ (GDW 15, 589).

1637 figs: ‚fix, hurtig‘. Id. 1, 1143 verzeichnet den ältesten Beleg v. 1644.

1640 abgnapfft: ‚abfällt‘.

1644 gelernet: im Dial. übliche Gleichsetzung von lehren und lernen.

1647 Du biſt ein büß vß frömdem land: in Aals Johannestragödie und in Wagners St. Ursenspiel kommen Hencker vor, die schwäbischen Dialekt sprechen.

Du wirft mich dan vnbküert lan  
Vnd solt dich die mallentzÿ an gon

Der ander hencker

1655 Du lugft min kunft ift nit von dir  
Jch han felbs glertt noch miner bgir  
1660 Jn tütſchem vnd in welfchem land  
Hab ich kôpfft ghenckt verbrantt  
Dorum ſchwig ſtil vnd loß mich ghören  
Oder du müſt dich minen erwerben  
Jch han min ſchwertt der moſſen gwettz  
Wil im wol ſcheren vngenetz  
Es müß im werden ougen ſchin  
Das ich ein gütter meifter bin  
Büb bring mir den vnd biß behend  
Das dich box tuſentt martter ſchend

Ms. 84

Der erſt Hencker

1665 Ja wen es alfo zû will gan  
So Müs ich den nach theill han  
Man ſprech es gÿeng mir nit von hand  
Das wer mim handt werckt groſſe ſchand  
1670 Jch kan den ſtreich So arttlich füren  
Min frÿ kunft wil ich hütt probieren  
Hie mit ich ouch kum zû dem Win  
Der letſt wett ich gar vngern Sin  
Wer ſich verſumbt der hatt den ſchaden  
Des wins wil ich der moſſen laden  
1675 Das ich mich drÿſtett ee wirtt ſpüwen  
Eb das ich eineſt abhin küwen

---

1658 miner] r *Hs* n

1671 kum] k *korr.* < z

1652 mallentzÿ < *mhd* malaterie: ‚Krankheit, d. h. Aussatz‘.

1660 *vgl.* V. 559.

1661 ougen ſchin: ‚augenscheinlich‘.

1663 biß: ‚sei‘.

1664 box: *in Flüchen entſtellt aus* gotts.

1670 frÿ: ‚lustig, ergötzlich‘ (Id. 1, 1269).

1675 drÿſtett < *drÿstund*: ‚dreimal‘ (Id. 11, 1074).

1675/76 ſpüwen/küwen: ‚speien/kauen‘.

Der dritt Hencker

Ms. 85

1680 Bûb gang nacher bald vnd gschw(in)d  
 Du schelm das dich shelfch für anzünd  
 Wie gaft So langsam nacher tropffen  
 Gwüß muß ich dir den grind zerklopffen  
 Gang bring mir difen bößwicht har  
 O het ich deren noch zwentzig bar  
 Wie frey wett ich mit jnen ringen  
 Vnd Sÿ har sprengen uber dklingen  
 1685 Das brecht mir win vnd brott ins huß  
 Zwen treÿ tragen gar wenig vß  
 Dan wett ich ein starcken suff halten  
 Vnd Solte mir der buch zerfpalten  
 Ouch die blatteren gwinnen siben spitz  
 1690 Noch drinck ich [sibe] fier maß vff ein sitz  
 Das thütt mir baß dan groffe hitz  
 Jetz wil ich wercken das ich schwitz

Der Erft Hencker

1695 Ein anderen har der ist hin  
 Diß ist min besten gwerb vnd gwin  
 Hett ich me zscherren diser stumpen  
 Ich mein ich wette hinacht gumpen  
 Bÿn hübfchen fröwlen singen vnd zechen Ms. 86  
 Das mir der ars darm mocht brechen  
 Ich gwin in einer halben stund  
 1700 Das ich mag füllen minen schlund  
 Vnd aber acht tag han zû braffen  
 Acht maß win mag ich wol fassen  
 Ob schon der tüffel nimpt all flefchen  
 Hätt ich gelt in miner tãfchen  
 1705 Ich ließ den roft nit drin kon  
 Was ich hütt gwin ist gestert verthon

n.1676 Rekl. Der dritt

1677 gschw(in)d: zwei Buchstaben unleserlich wegen Tintenklecks

1681 difen] n Hs m

1691 hitz] Hs witz, w korr. < b

1677 gang nacher: ‚mach voran‘ vgl. V. 1404.

1679 tropffen: ‚trödeln‘ (vgl. Keller, *Fastnachtsspiele* 52: o narr, wa tropfst also herfür! ‚zit. nach GDW 11, 12, 880).

1696 hinacht: ‚heute abend‘; gumpen: ‚springen‘.

1701 braffen: ‚prassen‘.

Hie stoß man die helgen  
So enthauptet Sind über  
dbrug hinab hie zwÿschen  
Ret der ander hencker

1710 Heÿ / hütt han ich aber ein gütten tag  
Geb was die welt ſing oder ſag  
So han ich je ein gütten gwerb  
Gelt wo ich So liederlich verderb  
Als menger ſchlechter kouffman thütt  
Der kumbt vm Al ſin hab vnd gütt  
Das ein ſtiltt im hinweg der dieb  
Das ander nimpt im frowen lieb  
1715 Das dritt nimpt im bocken flüſſen baſſen Ms. 87  
Das fiertt nimpt ſchlemer vnd braſſen  
Das fünfft fiertt luſt der thüffel hin  
Das er ein armer tropff müß ſin  
1720 Deß halb han ich ein beſſere ſach  
Darff nit enttÿtzen vngemach  
Min gwin iſt zend der gantz weltt  
Altag So gwin ich früſches geltt  
Darff ouch nit groſſe arbeit han  
1725 Wie menger bur vnd hantwercks man  
Ich gwün das min am küllen ſchatten  
Darff ouch nit acher han noch matten  
Noch keinerley houptgütts darzü  
Verdien min gelt mit gütter rūw  
1730 Föricht weder riff noch hagel nitt  
Min ſichlen findt alweg den ſchnitt  
Dan mir dkinder gratten woll  
Darmit wirt mir der ſeckel voll  
Vnd mag altag gütt leben han  
Nit lenger wil ich hie ſtan

---

1708 Geb was: ‚was auch immer‘.

1710 wo: *Rel. pron.* ‚das‘.

1715 bocken, flüſſen, baſſen: *drei berühmte Haſardſpiele*. bocken: *Kartenspiel mit Einſätzen* (*Id.* 4, 1134); flüſſen: *ein anderes Kartenspiel* (*Id.* 1, 1217f.); baſſen: *Würfelspiel* (*Id.* 4, 1659).

1720 Darff: hier ‚brauch‘; enttÿtzen: ‚fürchten, ſich entziehen‘.

1721 zend der gantz weltt: ‚überall auf der Welt‘ (*Id.* 1, 316).

1725 küllen: ‚kühlen‘.

1727 houptgütts: ‚Kapitals‘.

1731 gratten: ‚geraten‘.

1735 Wil ouch hin faren zû dem brauß  
 Vnd föller werden den das faß  
 Mich durft So Ser ich möcht verfincken Ms. 88  
 Ein Maß welt ich eins drincks drincken  
 Wol ichs nit als verdempffen wil  
 1740 Ein theil gelts hörtt zûm kartten spil  
 Do wil ich flüssen umutten bocken  
 Min jltiß muß da heimen hocken  
 Sÿ ist wol So ein rüdigs wib  
 Darzû So gatt jr vñs der lib  
 1745 Jr stinckt der atem wie eim keib  
 Ab dem bett Sÿ mich vornecht treib  
 Wan lung vnd leber ist ir ful  
 Sÿ fürtzett wie ein alter gull  
 Jr rÿnnent dougen vnd trüfft jr dnaß  
 1750 Jch wil zûm win do ist mir baß

Jetz gatt ieder man an Sin  
 ortt So kumen die beker-  
 tten heiden vff die walt-  
 statt weinen vnd Spricht  
 einer von der gmein

Ach gott ach gott was groffer klag  
 Hand wir erlebt vff disen tag  
 Schuw zû schuw zû du brüder min  
 Was groffen jamers ist do gñ  
 1755 O we der nott die man hie gspürtt Ms. 89  
 Die helgen ritter sind ermürtt  
 Von jrem blütt die herd ist naß  
 Das hatt geschafft groß nid vnd haß  
 Die über Sÿ der vogt hat tragen  
 1760 Dorum Sÿ all hütt sind erschlagen

---

1738 drincks] n Hs m  
 1750b/c Virgeln anstatt Trennungsstriche

1739 verdempffen: ‚versaufen‘ (Id. 12, 920).  
 1741 umutten: offenbar ein anderes Spiel. Nicht belegt im Id.  
 1745 keib: ‚Aas‘.  
 1746 vornecht: ‚vorgestern nacht‘.  
 1750c/d waltstatt < mhd wal-stat: ‚Kampfplatz‘.  
 1756 ermürtt: s. Anm. 1618.  
 1757 die herd: ‚die Erde‘, normalerweise m., f. ebenfalls möglich (Id. 2, 1599).

Ioan .16. omnis  
qui interfici/cit vos:  
arbitretur

1765

Ach Ewiger gütlicher Gott  
Was hend die dinen glitten spott  
Das clagen wir mit großem leid  
O her gib jn die ewige fröid  
Das Sÿ hand dinenn namen bkent  
Vnd vns von abgöttereÿ gwend  
Das wellest Sÿ genieffen lan  
Vnd jre selen hütt enpfan  
Ouch vnser aller nit vergessen  
Dan wir vns all des glich vermessen  
Sÿtt wir jr ler hand gnumen an  
Es werde vns ouch also gan  
Dorum So gib vns gnad vff erd  
Das din glüb her gemerett werd  
Vnd wir darinen mögen bstan  
Als dine Ritter hütt hand thon

1770

1775

Der erst hencker redt  
zûm vogt

1780

Her vogt hand wir gricht an diser statt  
Als vrtteil vnd Recht geben hatt  
Das sünd jr her vns wÿssen lan  
Ob wir mit Eren mögen bston

Ms. 90

Hirtacus : –

Hand jr nach miner vrttheil gricht  
So ist min kumer allen gschlicht

1785

Darnach Rett er zûm  
Schriber : –

Du schriber schrib ein brieff behend  
Zum keiser du den botten send  
Do mit mim heren werde gſagt  
Wie sich die sach verlossen hatt  
Ich trüw er Söl michs gnieffen lan  
Das ich die lütt hinweg han thon

---

1761 ff. Jo. 16, 2: Absque synagogis facient vos; sed venit hora, ut omnis qui interficit vos, arbitretur obsequium se praestare Deo.

1767 genieffen: ‚belohnen, zugute halten‘.

1787 gnieffen: s. Anm. 1767.

Der Schriber

1790 Was jr mich heiffent das sol sin  
Die fach wil ich im schriben sin

Baner Her z<sup>u</sup>m  
botten

1795 Gfel Bott du magst dem keiser sagen  
Was du heft gfen in disen tagen  
Was groffer nott wir hand erlitten  
Ee wir die lütt hand über stritten  
Wies gangen ist mit denen gellen  
Man kans nit als in ein brieff stellen

*Ms. 91*

Der Bott

1800 Her ich darff dem keiser wol jechen  
Jch habs mit minen ougen gfechen  
Jr hand den schelcken recht gethon  
Min her wirt üch gen pentzion  
Jr hand im ghulffen vß der nott  
Jch hoff mir werd ein gütt botten brott

Der Schriber zum  
Botten

1805 Du bott far hyn in Bosten Wjß  
Verforg den brieff mit gantzem flyß  
Gib in dem keiser selbs in dhand  
Sag im wies stat in disem land  
Sum dich nit lang far bald hin weg  
Gott Jupiter din alzit pfleg

Der Schriber z<sup>u</sup>  
Hirtaco

1810 Der bott ist gfergett vff die straß  
Er louft es ist doch über dmaß

---

1794 über stritten: ‚überwunden‘.

1709 gfergett: ‚geführt, gesandt‘.

1794 über stritten: ‚überwunden‘.

1803 bosten Wjß: ‚nach Art eines berittenen Boten‘ (Id. 4, 1796 f.)

Der Bott kumpt zum  
keifer vnd ſpricht

Ms. 92

1815 Groß Mechtiger keifer gnediger her  
Jch kum vß thütschen landen fer  
Vom vogt hirtaco üwerem amptman  
Der üweren gnaden fil gûts gan  
Er hatt thon was im was uerſchriben  
Vrfus mit den Sinen vertriben  
Es iſt darvon nit einer kon  
Er hat jn dhöppter ab lan ſchlön  
1820 Vil wonders iſt darbÿ geſchechen  
Das han ich bÿ mim eid wol geſehen  
Wie dan der brieff üch hie an ſeyt  
Jch trüw mir werd geſchenckt ein kleid

Der Keifer

1825 Min Bott du bringſt vnß gütte mer  
Dir ſol verlangen din beger  
Ein erlich gob wend wir dir geben  
Nun iſt zrüwen geſteltt vnſer leben  
Niemand thütt vns me wider ſtand  
So thött ſind die vß thebea land  
1830 Kein ſach erfröwt vns nie So wol  
Hirtacus pentzion von vns han Soll  
Jr knecht zient heim in üwer gmach  
Ze frÿd iſt geſtelt all vnſer ſach

Der Houptman Spricht  
Züm Keifer

Ms. 93

1835 Gnediger her wir hand üch dienet ſchon  
Vnd noch nit gnüg in gnon pföldig darvon  
Wir ſind fünff monat im feld gſin  
Vnd nit me dan vier pfalig gnomen jn

---

n.1832 Rekl. Der Hüptman

1809 gfergett: ‚geführt, gesandt‘.

1814 gan: ‚gönnt‘.

1822 vgl. Anm. 583.

1824 verlangen: ‚zuteil werden‘ (Id. 1, 906).

1826 zrüwen: ‚zur Ruhe‘.

1834 pföldig: ‚Besoldung‘.

1836 pfalig: ‚Bezahlung‘.

1840 Darzû heifchen wir ein fold vom abzug  
Das felb ift war on allen trug  
Wen jr vns des felben vernûgt hand  
So ziend wir heim in vnfer land  
So find wir grüft mit lib vnd gûtt  
Wider zû kriegen wos üch not thütt

### Der Keyfer

1845 Ein gütte pfalung fol üch verlangen  
Jr hand noch kriegs recht erlich begangen  
Das jr mir [die] hand die lütt vm bracht  
Des halb So han ich an üch dacht  
Vnd minen Regenten das enpfollen  
Vch erlich zpfallen vnverholen  
1850 Zû üwerem hûfchen einen fold  
Darzû ouch mit gûtem Rÿnſchem gold  
Dorum So danck ich üch des gûtten willens  
Das jr mir hend min vnrûw gftillet  
Jm namen Mars So ziend dar von  
Die pfalig Sol üch erlich nacher kon

*Ms. 94*

### Zû Bſchluß des ſpils Rett der Herolt: –

1855 Jr fromen vnd wiſen Erfamen  
Wie jeder heÿſen Sol mit namen  
Bÿ funders wirdigen jr min heren  
Ein jeder gnettt nach ſinen Eeren  
1860 Jr hand vermerck mit gantzem fliß  
Was die hiſtorÿ zeigt vnd wiſt  
Wie Gott den Helgen hab gethon  
Das Sÿ erlangt hand martterer kron  
Nun thût vns die hiſtorÿ ſagen  
Do man in dhöptter ab hat gſchlagen

---

1859 gantzem] m *Hs* n

1839 vernûgt < *mhd* vernüegen *m. Gen.*: ‚zufriedenstellen‘.

1843 verlangen: s. *Anm.* 1824.

1848 zpfallen: ‚zu bezahlen‘; vnverholen: ‚nicht heimlich‘.

1849 hûfchen: ‚Heischen‘.

1850 Rÿnſchem Gold: ‚rheinischen Goldgulden‘ (*Id.* 2, 227f.).

1860 hiſtorÿ: *Die in Solothurn gebräuchliche und bekannte Fassung des Propriums.*

1865 Wol vff der brug by drybiß Crütz  
 Daran vns warlich zwifflett nütz  
 Do hatt mans in das wasser gtoffen  
 Do sind fy durch die Ar hin gflossen  
 Von der brug byß an das bortt  
 1870 Do jetzan stadt am selben Ort  
 Ein kapell in Sant Petters Eer  
 Do hin hatt Sÿ gfiertt Gott der her  
 Groß wunder sol ich üch hie sagen Ms. 95  
 Jr höptter hands in henden tragen  
 1875 Wol vß dem wasser in die statt  
 Die jnen Gott geornett hatt  
 Do hend Sÿ knüwett schier ein stund  
 Vnd globett Gott mit jren mund  
 Darnach sich gen dem erdrich gneigtt  
 1880 Jr rûw statt freÿ hiemit anzeigt  
 Da sind fy glegen vnerhaben  
 Me dan fünffhundert Jar begraben  
 Byß das der Heilig geÿst hatt bricht  
 Die künigin Berttha in eim glicht  
 1885 Wie das ein schatz vergraben låg  
 Des halb die künigin was nit tråg  
 Sÿ batt Gott flÿssenlich mit fasten  
 Wo doch die helgen mochten raften  
 Gar bald Sÿ Gott der her erhort  
 1890 Vnd schuff das fy am selben ort  
 Sant Vrsen vnd sin gellen fand  
 Groß lob vnd Eer Sÿ Gott bekant

- 
- 1865 drybiß Crütz: ‚Dreibeinskreuz‘, kleine Kapelle am rechten Aareufer oberhalb der Stadt, gestiftet 1504 von Schultheiß Daniel von Babenberg. Der Name soll sich herleiten von Konrad Drübein, 14. Jh., der offenbar hier ein Wegkreuz hatte errichten lassen. Hans Sigrist, Solothurn, Kleine Stadt, S. 159f. (zit. nach Kully, (Wagner, U., Anm. zu 2650).
- 1871 Ein kappell . . . : Die noch erhaltene Peterskapelle steht am Fuss des Hügels zwischen der St. Ursenkirche und der Aare. Vgl. auch Wagner, U. Anm. zu V. 125.
- 1874 Jr höptter hands . . . : Pfleiderer (S. 94f.) verzeichnet nicht weniger als 20 Heilige, die ihre abgehauenen Häupter als letztes Opfer darbringen. (vgl. Wagner, U., Anm. zu V. 1142).
- 1876 geornett = geordnet.
- 1881 vnerhaben: ‚flach‘.
- 1822ff. Vgl. dazu Amiet, J. (S. 14ff.). Um das Jahr 930 hat die Königin Bertha, Gemahlin des Königs Rudolf II. von Burgund, die St. Ursenkirche mit Gütern dotiert. Sie hatte 17 neue Gräber von Genossen der thebäischen Gesellschaft aufgefunden und mit dem Bau einer neuen Kirche begonnen, in welcher die Reliquien niedergelegt wurden.
- 1883 bricht: ‚berichtet, informiert‘.

|      |   |        |
|------|---|--------|
| 1895 | Vil zeichen gschachen zů der stund<br>Die krancken menschen wurden gfund<br>Mit grossen lob wurdens erhebt<br>Die lieben helgen vß ir grebt<br>Als sy nun was vß edlem blütt  | Ms. 96 |
| 1900 | Hatt sy ir zittlich hab vnd gůtt<br>Ouch mü vnd arbeit nit geruwen<br>Vnd lassen dises münster buwen<br>Mit hilff vil anderen fromen lütten<br>Wie Sy dan glebt hand zů den zitten<br>Die dise gstitft hand vff gericht<br>Vnd Sich mit dienst darzů verpflichtet |        |
| 1905 | In welcher gstitft mit grossen Eeren<br>Die helgen rüwen in dem heren<br>Do selbst vil zeichen gschechen sind<br>An wyb / man / alten vnd kind<br>Die zeichen kan man nit vernütten   |        |
| 1910 | Es leben noch vil fromer lütten<br>Die harum ware kuntschafft gend<br>Die Solichs kórtt vnd gsehen hend<br>Darab sich nieman wunderen Soll<br>Der ding die helge gschrift ist voll  |        |
| 1915 | Wir wüssen das Sant Petters schatt<br>Die krancken gfund gmacht hatt<br>Von sant paulus facilet wir lesen<br>Darab die krancken sind geneffen<br>Wir hand im alten testament  |        |
| 1920 | Ein man Sin leben hatt vollent<br>Vnd wie Man jn begraben wott<br>Do kam do har ein kriegsche Rott<br>Die svolck berübten vnd erstochentt<br>Als bald die lütt die kriegs lütt sachent  | Ms. 97 |

---

1910 vil üdZ

1923 Die [svolck] Hs Dieß volck

1900 dises münster: *Hinweis auf den Aufführungsort auf dem Kronenplatz vor der St. Ursenkirche. Für die Aufführungen Wagners (1543, 1581 und 1591) hat Biermann (Ausgabe, S. 243f.) nachgewiesen, dass sie da stattgefunden haben. B. hält es für wahrscheinlich, dass dies der Aufführungsort aller Solothurner Spiele des 16. Jhs. war.*

1912 kórtt: ‚gehört‘.

1915 Act. 5, 15.

1917 Act. 19, 11–12.

1920–32 4. Reg. 13, 20–21.

|      |                                  |  |        |
|------|----------------------------------|--|--------|
| 1925 |                                  | Vß forcht wurffend Sÿ bald hinab<br>Den thotten Cōrpel in das grab<br>Da Helifeus begraben waß<br>Nun losent vff wies gieng für baß<br>So bald der thott man brürtt die bein                     |        |
|      | 4. Reg .13.                      |  |        |
| 1930 |                                  | Des helgen mans do gieng er heim<br>Der gstorben was gantz früsch vnd gfund<br>Christus seitt Selbs den rechten grund<br>Wer warlich glübt vnd hofft in mich<br>Wirt Solche zeichen thûn wie ich |        |
| 1935 | Ioan .14.                        | Vnd grösser dan ich hab gethon<br>Daruß wir ein ler sōnd enpfan<br>Das dhelgen nit zuerachten sīnd<br>Dan sÿ Sind ware Gottes fründ<br>Durch welche gwurckt hat gottes krafft                    |        |
|      | Ioan .15.                        |  |        |
| 1940 |                                  | Jr für bitt vil vor Christo schafft<br>Dorum sōnd wir Sÿ in eren han<br>Nach Christo Jhesu ruffen An<br>Die ander ler sol vns hie sīn<br>Das wir in aller angst vnd pin                          |        |
| 1945 |                                  | In anderen plagen wies sīnd gnambt<br>Die dultikeit nement an dhand<br>Gūt willig Sÿent alle zit<br>Was vns der her zū liden gitt<br>Es treffe lib fell er old gūt                               | Ms. 98 |
| 1950 |                                  | Ja vnser leben fleÿsch vnd blütt<br>Das sōnd wir gern zū opffer schencken<br>Gott vnserem heren / vnd gedencken<br>Das er vß sīner miltikeitt<br>Dar für vns gitt die sālīkeitt                  |        |
|      | in patientia uestra<br>Luce .21. |  |        |
| 1955 |                                  | O Solothurn erken dinen Namen<br>Das du kumbst har von altem stammen<br>Bÿst worden jetz ein feste statt<br>Betracht wie dich Gott bgabet hatt<br>Für andere stett vff diser erd                 |        |

1929 brürtt: ‚berührte‘.

1935 Jo. 14, 12.

1936–42 könnte als nachreformatatorische Moral verstanden werden.

1938 Jo. 15, 14.

1945 gnambt: ‚genannt‘.

1953–54 Lc. 21, 19: In patientia uestra possidebitis animas uestras.

1959 Für andere: ‚vor anderen‘.

- 1960 Drum laß dir disen schatz sin wert  
Sag Gott dim herenn lob vnd danck  
Das er dir So vil marttrer schanckt  
Durch welcher fürbit gott hatt gfant  
Vil gnad vnd heil in statt vnd land
- 1965 Es fy in thüre kranckheit thott  
Jn Kriegen für vnd wassers nott  
Haftu jr fürbitt woll genossen  
Zu dorneck ifts dir wol erschossen  
Des glichen ouch Jm brüder holtz
- 1970 Do sechtu mengen fyent stoltz  
Vnd du stünd do mit kleiner macht  
Hett do fant Vrß din nit geacht  
Für dich nit betten Gott den heren  
So hettift dich nitt mögen erwerben
- 1975 Es wer kein man nit komen darvon  
Darum So laß dirs zhertzen gon  
Biß vest im Christenlichen glüben  
Loß dich des helgen schatz nit brüben  
Setz lib er gütt vnd leben dran
- 1980 Wie Sÿ für dich ouch hand gethon  
Do Sÿ dir dabgöttereÿ hand gwertt  
Vnd dich zum Christen glüben [hand] bkert  
Das hatt Sÿ kostett lib vnd leben  
Darby dir ein exempel geben
- 1985 Das du ee solt den lib verlieren  
Dan lossen dich vom helgen glüb(en fieren)  
Den dine elteren hand g(halten)  
So wirtt gott dinen (jemer walten)  
Behütten dich in N(ot vnd gfare)
- 1990 Ja wen(d) du al (zit wilt drin bharren)  
Ouch schnöd(en götzen opfer weren)  
Vnd dine (lieben helgen eren)

Ms. 99

---

1965 thüre: ‚Teuerung‘.

1968 dorneck: *Schlacht bei Dorneck im Birstal, 22. Juli 1499. Entscheidende Schlacht des Schwabenkrieges. Vgl. Kully, (Wagner, U., Anm. zu 2998): «Diese Schlacht, die die faktische Loslösung der Schweiz vom Reiche nach sich zog, lebt bis heute als Höhepunkt der solothurnischen Heldengeschichte in der Erinnerung weiter und wird alljährlich in bescheidenem, alle fünf Jahre jedoch in grösserem Rahmen unter Teilnahme von Regierungsvertretern der mitkämpfenden Stände gefeiert.»*

1969–76 brüderholtz: *Gefecht am Bruderholz bei Basel, 20. März 1499. 800 Eidgenossen, darunter 600 Solothurner schlugen dabei ein feindliches Heer von 3000 Mann in die Flucht.*

Die Gottes Bott for ougen han  
 Darzû der grechtikeitt by stan  
 1995 Vom böfen neigen / thûn das gûtt  
 So halt dich Gott in finer hûtt  
 Das geb dir Gott durch sine krafft  
 Mit sampt einr loblichen Eidgnoffschafft  
 2000 Der welle sin zorn von jr wenden  
 Sin gnad vnd göttlichen frýden senden  
 Darby Erfamen wifen heren  
 Wir dancken üch der zucht vnd eren  
 Das jr zû glofen hand diß spil  
 2005 Ein jeder das verdienen will  
 Mit lib vnd gûtt wo er das kan  
 Vm sampt vnd funders jederman  
 Nun blasent vff es ist am end  
 Das Gott vns allen vnfall wend  
 2010 Der bschirm mit finer helgen hand  
 Vns lib fell eer / gûtt lütt vnd land  
 <Dem he>ilig himel fürst Sant Vrß  
 <Sampt finer> Ritterlichen burß  
 <Wend wir uns al>zit befolen han  
 <Drum blasent vff> wir wend dar von

<End de>ß spils: :

---

2003 zû glofen: ‚zugehört‘.